Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33475 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. **Freitag, 3. November 1911.** **60. Jahrgang. Nr. 771.**

Deutsches Reich.

Reichstagswahl-Vorbereitungen.

Die württembergischen Zentrumsabgeordneten Gröber und Erzberger sind in ihren Wahlkreisen wieder als Kandidaten zur Reichstagswahl aufgestellt worden; beide haben angenommen.

Die hessischen Landtagswahlen

finden am Freitag statt und zwar zum ersten Male nach dem neuen Wahlrecht. Die Wahl in Hessen ist nunmehr direkt. Wähler ist jeder 25 Jahre alte, zu einer direkten Staats- und Kommunalsteuer herangezogene, 3 Jahre im Großherzogtum wohnende hessische Staatsangehörige. Wähler im Alter von 50 Jahren und darüber erhalten eine Zusatzstimme. Die Wahl wird alle 3 Jahre für je die Hälfte der 50 Abgeordneten vorgenommen. Die alte hessische Abgeordnetenkammer bestand aus 18 Nationalliberalen, 12 Mitgliedern des Bundes der Landwirte, 8 Zentrumsmännern, 5 Fortschrittlern, 5 Sozialdemokraten und 2 Fraktionslosen. Es scheiden nach dem diesmaligen Turnus aus: 7 Nationalliberale, 8 Bund der Landwirte, 5 Zentrum, 3 Sozialdemokraten und je 1 Fortschrittler und 1 Fraktionsloser. Der „Vorwärts" rechnet damit, daß seine Partei die alten Sitze behalten werde.

Die Ersatzkassen in der Angestelltenversicherungskommission.

Die Reichsversicherungskommission setzte am Donnerstagnachmittag die Beratungen des Angestelltenversicherungsgesetzes bei den „Schluß- und Übergangsbestimmungen" fort, in denen sich u. a. der nachträglich eingefügte Abschnitt über die Zulassung von Ersatzkassen befindet. Die erste Lesung des Gesetzes wird wohl erst am Samstag zum Abschluß kommen. Wie die Vorbesprechungen ergeben haben, dürften die Vorschläge der Regierung in der Hauptsache eine große Mehrheit finden. Die wirtschaftliche Vereinigung hatte den Antrag gestellt, den ganzen Abschnitt über die Ersatzkassen zu streichen. Sie fand jedoch nur Unterstützung bei der Sozialdemokratie und dem Abgeordneten Potthoff, während die Mehrheit der Volkspartei mit den anderen Parteien sich auf den Boden der Vorlage stellte. Die Zulassung der Ersatzkassen erfolgt auf Antrag des Kassenvorstandes oder der Mehrheit ihrer Versicherten, aber nur, wenn es sich um Kassen handelt, die schon vor der Verkündigung des Angestelltenversicherungsgesetzes errichtet sind. Als weitere Voraussetzung bestimmt der Entwurf, daß die Kasse sämtliche Versicherungspflichtige der Unternehmen, für die sie errichtet ist, aufnehmen muß. Nach den Erklärungen der Regierung steht fest, daß nur Unternehmerpensionseinrichtungen als Ersatzkassen zugelassen werden, und daß insbesondere es nicht in die Wahl eines Angestellten gesetzt wird, ob er der Werkspensionskasse oder der Allgemeinen Versicherung beitreten soll. Im Verlaufe der Erörterung bemerkte Ministerialdirektor Caspar, daß große Kassen, zum Beispiel der Magdeburger Privatbeamtenverein, sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hätten, als Zuschußkassen weiter zu bestehen. In der Aussprache wurde u. a. auch eine Regelung der Frage des Heilverfahrens bei den Ersatzkassen für notwendig erklärt. Freitagnachmittag wird die Kommission Beschlüsse über die Ersatzkassen fassen.

○ Die Entwicklung der Kriminalität im Deutschen Reiche.

Die Reichsstatistik gibt, wie man uns schreibt, einen Überblick über die Entwicklung der Kriminalität in den letzten 27 Jahren. Hierbei ergibt sich, daß in den letzten Jahren zwar ein gewisser Stillstand, nicht aber ein Rückgang eingetreten ist. In den Jahren 1882 bis 1891 entfielen auf 100 000 Personen nie mehr als 1073 Verurteilte, in den folgenden Jahren stiegt diese Zahl bis auf 1221 im Jahre 1908. Auch bei den Jugendlichen ist eine Verminderung der Kriminalität nicht festzustellen. Es haben sich also die Hoffnungen, welche man an die Fürsorgeerziehung geknüpft hat, nicht erfüllt. Auf 100 000 jugendliche strafmündige Personen entfielen im Jahre 1899 733, 1906 764 als höchster Stand. In den übrigen Jahren ist ein Schwanken zwischen diesen beiden Grenzen festzustellen. Immerhin scheint die Fürsorgeerziehung nach einer anderen Richtung von gutem Einfluß gewesen zu sein, denn die Zahl der Vorbestraften hat nicht unwesentlich nachgelassen. Bis zum Jahre 1900 waren im Durchschnitt von den verurteilten Jugendlichen 18,6 Prozent vorbestraft. Diese Zahl ist in den folgenden Jahren etwas zurückgegangen, sie erreichte ihren tiefsten Stand im Jahre 1906 mit 16,5 Prozent. Die Zunahme der Kriminalität entfällt ausschließlich auf die männliche Bevölkerung und zwar sowohl bei den Erwachsenen wie bei den Jugendlichen. Die Schwere der Straftaten zeigt eine mäßige Abnahme. Während noch im Jahre 1882 auf 100 000 Strafmündige 42,3 Personen mit Zuchthaus bestraft wurden, ging diese Zahl bis auf 17,2 im Jahre 1907 zurück. In dem gleichen Zeitabschnitt sank die Zahl der zu Gefängnis Verurteilten von 717,5 auf 584,2. Von den häufiger begangenen Straftaten zeigen mehrere eine Abnahme in den letzten 12 Jahren, diese ist am stärksten bei Verletzung der Wehrpflicht, wo die Zahl der Verurteilten von 42 auf 19 — berechnet auf 100 000 Personen — zurückging. Eine ganze Reihe von Straftaten zeigt hingegen eine erhebliche Zunahme, so zum Beispiel schwerer Diebstahl, Unterschlagung, Raub, Urkundenfälschung, Nahrungsmittelverfälschung, Betrug im Rückfall und Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften gewisser sozialpolitischer Gesetze, wie zum Beispiel in bezug auf die Beschäftigung von Frauen und jugendlichen Arbeitern.

❑ Aus der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker.

Am Samstag, den 28 Oktober, hatten sich in Cöln etwa 120 tariftreue Buchdruckereibesitzer von Rheinland und Westfalen versammelt, um über die durch den kürzlich in Berlin abgeschlossenen neuen Lohntarif geschaffene Lage des Buchdruckgewerbes zu beraten.

Die Vertreter Rheinlands und Westfalens berichteten über den Gang der Tarifverhandlungen und beleuchteten die einzelnen Beschlüsse, die der Versammlung durch die Fachpresse bereits bekannt waren.

Diese Berichte wurden mit großem Interesse aufgenommen und von seiten der Versammlungsteilnehmer eingehend besprochen. Sämtliche Redner waren der Ansicht, daß die der Gehilfenschaft bewilligte Lohnzulage und Arbeitszeitverkürzung selbst bei Berücksichtigung der gegenwärtigen Teuerungsverhältnisse wegen der Lage des Gewerbes als über das zulässige Maß hinausgehend zu betrachten seien. Auch wurden die von den Prinzipalen erreichten Verbesserungen, die teilweise nur als scheinbare nachgewiesen wurden, als unzulänglich bezeichnet.

Anerkannt wurde, daß es gelungen sei, eine Anzahl von Bestimmungen des Tarifs zu beseitigen, die lange Jahre hindurch die Bewegungsfreiheit der Prinzipale in der Ausnutzung ihrer Maschinen gehemmt hatten. Man war aber der Ansicht, es bleibe auch in diesem Punkte für die Zukunft noch manches zu wünschen übrig, denn es dürfe nicht verkannt werden, daß es sich nur um Beseitigung eines Zustandes handele, der in früheren Jahren durch allzu große Nachgiebigkeit der Prinzipale tarifliches Recht geworden wäre.

Gegen den Widerspruch eines einzelnen Besuchers stellte die Versammlung fest, daß die Lasten, die der Prinzipalität des Buchdruckgewerbes durch den neuen Lohntarif auferlegt worden sind, fast unerträglich seien.

Es wurden alsdann Mittel und Wege beraten, wie die erhöhten Unkosten wieder hereinzubringen seien. Man war der Ansicht, daß dies zum Teil dadurch geschehen könne und müsse, daß einerseits die Gehülfen ihre Leistungen entsprechend der gekürzten Arbeitszeit steigerten, und andererseits die maschinellen und sonstigen Einrichtungen der Betriebe stärker ausgenutzt würden. Außerdem werde aber leider eine abermalige Erhöhung der Druckpreise nicht vermieden werden können.

Die Versammelten waren sich durchaus klar darüber, daß der neue, durch die gewählten Prinzipalsverteter mit der Gehilfenschaft abgeschlossene Lohntarif von seiten der Prinzipale voll und ganz anerkannt und zur Durchführung gebracht werden müsse. Sie sprachen auch ihren Vertretern vollen Dank und Anerkennung dafür aus, daß sie in mannhafter Weise gerade für die von Rheinland und Westfalen geäußerten Wünsche zur Tarifrevision eingetreten seien, erachteten es aber mit Rücksicht darauf, daß ein Schweigen falsch ausgelegt werden könne und tatsächlich auch schon falsch ausgelegt worden ist, für notwendig, ihre Ansicht über das Ergebnis der Tarifverhandlung und ihre Wünsche für die Zukunft öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Es wurde deshalb folgende Entschließung angenommen:

Die am 28. Oktober 1911 im Fränkischen Hof zu Cöln zahlreich versammelten tariftreuen Buchdruckereibesitzer von Rheinland und Westfalen erklären nach dem eingehenden Bericht ihrer Vertreter über die Verhandlungen des Tarifausschusses vom 25. September bis 6. Oktober 1911 zu Berlin, daß deren Ergebnis ihren Erwartungen nicht entspricht.

Zwar erkennen sie vollkommen an, daß bei den jetzigen Zeitverhältnissen die Forderung der Gehilfenschaft auf eine Lohnerhöhung an sich berechtigt war. Sie betrachten aber die bewilligte Lohnerhöhung, die selbst unter Außerachtlassung der erneuten Arbeitszeitverkürzung von wöchentlich ½ Stunde schon etwa 11 Prozent ausmacht und zu der noch die ungefähr ¾ aller Gehülfen in Rheinland und Westfalen zugut kommende Erhöhung des Lokalzuschlags um 2½ Prozent tritt, als zu hoch, und zwar mit Rücksicht auf die Lage des Buchdruckgewerbes

Sie sind der Überzeugung, daß diese neue Lohnerhöhung von den Unternehmern um so schwerer zu ertragen sein wird, als es bisher noch nicht gelungen ist, die schon durch den letzten Tarif verursachte Erhöhung der Lasten wieder hereinzubringen. Ein unbedingt geeignetes Mittel, diesen Erfolg zu erzielen, können die Versammelten in der neuerdings vorgenommenen innigeren Verbindung des Lohntarifs mit dem Preistarif nicht erblicken. Nach ihrer Ansicht sollte bei künftigen Tarifverhandlungen stärker der wirtschaftlich und sozial richtige Gedanken durchgeführt werden, daß mit den von Periode zu Periode steigenden Lohnsätzen auch die Schaffung von Mehrwerten gleichen Schritt halten muß. Um so mehr ist es daher zu bedauern, daß es auch diesmal nur in ungenügendem Maße gelungen ist, die Fesseln zu sprengen, die durch den Tarif den Prinzipalen in der berechtigten freien Ausnutzung aller technischen Errungenschaften und Einrichtungen angelegt worden sind.

Auf das lebhafteste beklagen die Versammelten, daß es ferner bei den diesmaligen Tarifberatungen nicht erreicht wurde, einer in der Minderheit befindlichen, tariftreuen Gehilfen-Organisation endlich die ihr nach Recht und Billigkeit zustehende Vertretung in den Tarif-Instanzen zu verschaffen, während der Mehrheits-Gehilfen-Organisation eine solche Vertretung in allen tariflichen Behörden monopolartig eingeräumt ist.

Die Versammelten müssen es aus den vorstehenden Gründen auf das tiefste bedauern, daß die Gesamtheit der Prinzipalsvertreter den Forderungen der Gehilfenschaft nicht energischer widerstanden hat. Sie können sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man sich auch diesmal bei Fassung der Beschlüsse zu sehr von der Rücksichtnahme auf die Verhältnisse und Bedürfnisse der Groß-Druckstädte hat leiten lassen.

Die einzige Gewähr dafür, daß in Zukunft ein Tarifvertrag zustande kommt, der neben den Bedürfnissen der Gehilfen auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Prinzipale berücksichtigt, erblicken die Versammelten in einem engeren und festeren Zusammenschluß der Arbeitgeber des Buchdruckgewerbes, insbesondere der rheinisch-westfälischen Prinzipale, und empfehlen deshalb dringend allen Kollegen den Anschluß an den Kreis II des Deutschen Buchdrucker-Vereins, als der zurzeit allein in Frage kommenden Prinzipals-Organisation.

♂ Statistisches aus dem höheren Lehrerstande.

Der Kunzesche Kalender für das höhere Schulwesen Preußens enthält in seinem zweiten Teile, der soeben erschienen ist, die Dienstaltslisten der Direktoren, Professoren, Oberlehrer, anstellungsfähigen Kandidaten, Probanden und Seminarmitglieder nach dem Stande vom 1. Mai dieses Jahres. Der Kalender ist im Auftrage der Delegiertenversammlung der Provinzialvereine der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten in Preußen begründet, erscheint jetzt im 18. Jahrgang und wird mit Benutzung amtlichen Materials bearbeitet. Im ganzen preußischen Staate sind zurzeit 9203 etatsmäßige Oberlehrerstellen vorhanden (gegen 9009 im vorigen Jahre), von denen 4520 mit Professoren, 4398 mit Oberlehrern besetzt und 285 unbesetzt sind. Die etatsmäßigen Stellen haben sich also um 192 vermehrt, im Vorjahre betrug die Vermehrung 225, im Jahre davor 286. Die Zahl der anstellungsfähigen Kandidaten beläuft sich auf 528, die der Probanden auf 951 und die der Seminarmitglieder auf 1156. Die Zahl der anstellungsfähigen Kandidaten ist seit dem vorigen Jahre um 179 gestiegen, die der Probanden um 152, die der Seminarmitglieder um 142. Vollbeschäftigt sind von den 528 anstellungsfähigen Kandidaten 395, von den 951 Probanden 598, von den 1156 Seminarmitgliedern 149. Von sämtlichen Kandidaten haben als Hauptfächer Religion und Hebräisch 145 (darunter 29 katholische, gegen 123 und 26 im vorigen Jahre), Latein und Griechisch 731 (gegen 522), Französisch und Englisch 553 (gegen 475), Mathematik und Physik 493 (gegen 482), Chemie und beschreibende Naturwissenschaften 151 (gegen 155), Geschichte u. Erdkunde 741 (gegen 454), Deutsch 571 (gegen 448). Im letzten Jahre wurden neu angestellt als Oberlehrer 605 (629), während 386 (353) Direktoren, Professoren und Oberlehrer durch den Tod, durch Pensionierung oder Übergang in einen anderen Beruf ausgeschieden sind.

In der Provinz Westfalen gibt es 49 Vollanstalten, und zwar 49 Gymnasien, 12 Realgymnasien und 8 Oberrealschulen; die Zahl der Gymnasien ist gegen das Vorjahr um 1 gestiegen, die der Oberrealschulen um 2, die der Realgymnasien ist sich gleich geblieben. Daneben gibt es 23 Nichtvollanstalten, wie im vorigen Jahre, und zwar 9 Progymnasien (8), 4 Realprogymnasien (3) und 10 Realschulen (12). Von den 10 Realschulen, die sämtlich städtische sind, sind 3 in der Entwicklung zur Oberrealschule begriffen. An diesen westfälischen Anstalten wirken 64 Direktoren (8 Stellen sind unbesetzt), 407 Professoren (gegen 387 im Vorjahre), 404 Oberlehrer (gegen 409), 126 vollbeschäftigte Hilfslehrer, Probanden und Seminarmitglieder (gegen 127). Von den im vorigen Jahre in der Provinz tätigen Direktoren und Oberlehrern sind 5 im Amte gestorben, 21 in den Ruhestand getreten (13), 16 sonst ausgeschieden (12); 2 sind zu Direktoren ernannt worden (4), 11 sind nach anderen Provinzen übergegangen (10). Von den im vorigen Jahrgange verzeichneten Kandidaten sind 49 zu Oberlehrern ernannt worden, 4 sind nach anderen Provinzen übergegangen, 11 sind sonst ausgeschieden (zu höheren Mädchenschulen u. a. übergegangen). Im letzten Kalender zählt die Provinz 66 anstellungsfähige Kandidaten (gegen 55 und 42 in den beiden vorhergegangenen Jahren), 94 Probanden (gegen 77 und 76) und 111 Seminarmitglieder (gegen 103 und 79). Zurzeit sind 15 Seminare eingerichtet (gegen 12 im Vorjahre), nämlich 3 in Münster (am Paulinischen Gymnasium, am Schillergymnasium und am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium), 2 in Dortmund (am Städtischen Gymnasium und an Realgymnasium) und je eins in Bielefeld, Bochum, Hagen, Herford, Minden, Paderborn, Siegen, Soest, Wanne und Warendorf. Nach den Hauptfächern geordnet, entfallen von den sämtlichen Kandidaten der Provinz auf Religion und Hebräisch 29 (gegen 23 im Vorjahre), Latein und Griechisch 77 (49), Französisch und Englisch 52 (59), Mathematik und Physik 36 (34), Chemie und beschreibende Naturwissenschaften 15 (13), Geschichte und Erdkunde 80 (58), Deutsch 60 (53); die Turnfakultas haben 28 (19).

❑ Eine Statistik der Moore.

Eine in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht äußerst wertvolle Statistik wird auf Anordnung des preußischen Landwirtschaftsministers gegenwärtig vorgenommen. Die Oberförster sind mit der Ermittelung der Moore und der Feststellung der ungefähren Flächen beauftragt worden. Es wird damit zum ersten Male eine ziemlich zuverlässige Übersicht über den Umfang der Moore und die Möglichkeit ihrer Kultivierung gewonnen werden. Diese Statistik wird einen Bestandteil der in der Bearbeitung befindlichen Denkschrift bilden.

th. über den Nachfolger des Herrn v. Kröcher als Präsident des Abgeordnetenhauses

werden in der Presse verschiedene konservative Abgeordnete genannt. Wie wir von beteiligter Seite hören, sind alle diese Meldungen lediglich Kombinationen, da irgendwelche Verhandlungen über die Nachfolge des Herrn v. Kröcher bisher nicht geführt worden sind. Formell ist Herr v. Kröcher bis zur Neuwahl des neuen Präsidenten zwischen zwei Sessionen noch Präsident. Eine offizielle Verzichterklärung ist bisher von ihm auch noch nicht ausgesprochen worden. Dagegen haben Frhr. v. Manteuffel und Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, der Präsident des Herrenhauses, und der zweite Präsident des Herrenhauses erklärt, eine Wiederwahl in der nächsten Session nicht anzunehmen, und zwar beide aus Gesundheitsrücksichten.

Der türkisch-italienische Krieg.

Malta, 2. Nov. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß alle italienischen Kriegsschiffe Tripolis verlassen hätten, um vermutlich in die türkischen Gewässer zu gehen.

Konstantinopel, 2. Nov. Im Kriegsministerium sind gestern und heute keine Depeschen aus Tripolis eingelaufen. Vom Ministerium des Äußern wird bestätigt, daß alle befestigten Positionen außerhalb der Stadt Tripolis eingenommen worden seien.

Tripolis, 2. Nov. Die „Agencia Stefani" meldet: Gestern abend gegen 5 Uhr zeigten sich die Türken auf der Verteidigungslinie des italienischen 82. Infanterie-Regiments, zogen sich jedoch unverzüglich zurück, ohne den Italienern Verluste beigebracht zu haben. Der Panzerkreuzer „Carlo Alberto", von dem aus bald die Stellung der türkischen Artillerie erkannt wurde, zwang sie durch ein Bombardement zum Schweigen. Heute morgen eröffneten die Türken ein Feuer auf die italienischen Stellungen bei Sidi Messri, das ohne Wirkung blieb, weil die Granaten nicht explodierten. Die italienischen Geschütze brachten das Feuer zum Stillstand. Nach Versicherungen aus guter Quelle fehlen den Arabern Lebensmittel und Munition. Bei den Vorposten wurde ein Eingeborener aus Tezzan verhaftet, der den heiligen Krieg gepredigt haben soll. Entgegen den tendenziösen Gerüchten, daß gegen die arabischen Rebellen Repressivmaßregeln ergriffen würden, muß festgestellt werden, daß nach dem Aufstande nur Verräter und Waffentragende erschossen wurden. Im Gegenteil waren es die Türken, die gegen Angehörige vom Roten Kreuz Grausamkeiten verübten, die Verletzten verstümmelten und mörderische Geschosse unter sie warfen. Die Kriegskorrespondenten genießen volle Bewegungsfreiheit.

Tripolis, 2. Nov. Heute gegen 5 Uhr früh unternahm die feindliche Artillerie etliche erfolglose Angriffe auf die italienische Linie im Südosten. Um 8 Uhr hörte das Feuer auf und bis gegen 9 Uhr vormittags wurden keinerlei Anzeichen einer Tätigkeit des Feindes wahrgenommen.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Der „Frankfurter Ztg." wird aus Tripolis telegraphiert: Infolge der Ratlosigkeit der Offiziere wurde eine wilde Jagd in der Oase auf die Eingeborenen eröffnet. Den Truppen ist befohlen worden, auch auf Frauen und Kinder zu schießen. Bisher sind mindestens 3000 Eingeborene füsiliert oder auf der Stelle niedergeschossen worden. Der Korrespondent hat persönlich unerhörte Grausamkeiten gesehen. Die allgemeine Unsicherheit in der Stadt nimmt zu. Auch die Cholera herrscht in Tripolis. Sie ist zweifellos durch die Italiener eingeschleppt worden. Sonntagnacht lagen schon 87 Menschen an Cholera darnieder. In der Nacht auf den 31. Oktober sind im Lazarett 25 Mann gestorben.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Der „Frankfurter Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Pforte, welche bisher vor einer Massenausweisung italienischer Untertanen zurückschreckte, geht jetzt mit Ausweisungen hervorragender Italiener vor. Heute wurde das italienische Mitglied des Verwaltungsrats der „Dette Publique", Marquis Theodoli, zum Verlassen des türkischen Territoriums aufgefordert. Der Marquis verläßt heute abend Konstantinopel.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Nach einer Meldung der „Frankfurter Ztg." aus Konstantinopel erhielt die Pforte aus London die wichtige und zweifellos zutreffende Meldung, daß von einer Großmacht in der vorigen Woche die Anregung zu einem Kollektivschritt der Mächte bei der Türkei ausging. Die Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen und wurde von allen Großmächten akzeptiert. Die Ausführung des Schrittes ist bisher nicht erfolgt, der eingetretene Szenenwechsel in Tripolis würde ihr auch nicht förderlich sein. Jeder Vermittlungsversuch der Mächte kann zur Stunde nur mit einem Fiasko enden. Wie

---

39)

Die Dame im Pelz.

Kriminalroman von G. W. Appleton.

Bei alledem 'ne fatale Geschichte, sagte Herr Barton nachdenklich; sie wird uns sicher große Schwierigkeiten machen. Indessen, ich bin von Ihrer Unschuld überzeugt und werde alles aufbieten, Sie frei zu bekommen. Nebenbei bemerkt, Sie wollten sich gerade trauen lassen, heute mittag, nicht wahr?

Von der Kirchentreppe weg bin ich verhaftet worden, versetzte ich in einem Tone, der wohl etwas wehmütig geklungen haben mag, denn er fügte sofort tröstend hinzu:

Bester Mann! Das ist ja fürchterlich! Ich versichere Sie meines tiefsten Mitgefühls, mein Lieber. Wie hoch müßte diese Hephzibah baumeln, wenn sie — na, lassen Sie's gut sein, ich habe meine Ideen. Beiläufig will ich Ihnen auch noch sagen, daß das zweite Testament nicht unterzeichnet ist, aber Hephzibah glaubte es. Verzweifeln Sie nicht, ich nehme ein großes Interesse an dem Falle, ein sehr großes, und werde mein Möglichstes tun. Ah! Sie werden gerufen. Ich werde vor Ihnen in den Sitzungssaal gehen. Es handelt sich heute nur um die Erfüllung einer Formalität. Leider glaube ich nicht, daß Sie auf freien Fuß gesetzt werden; aber ich werde Sie vor Ihrer Überführung nach Wandsworth noch mal aufsuchen. Kommen Sie, Herr Mortimer!

Ehe ich diese letzte traurige Eröffnung noch ganz begriffen hatte, wurde ich bereits wieder abgeführt. Es ging durch alle möglichen dunklen Gänge über einen gepflasterten Hof in ein kleines, dumpfes Wartezimmer, wo ich auf einer Holzbank Platz nehmen durfte und über Herrn Bartons Schlußworte weiter nachdenken konnte. Nach einiger Zeit wurde die Tür aufgemacht, ein Polizist nickte mir zu, und im nächsten Moment stand ich — an meinem Hochzeitstage — als Gefangener vor dem Richtertisch, des abscheulichsten Verbrechens angeklagt, das es überhaupt gibt.

Das Gefühl der Entwürdigung — des niedergetretenen Männerstolzes — das schmerzende Bewußtsein, daß meine Feinde über mich triumphierten, die deprimierende Reaktion auf meine übergroße Freude am Morgen, der Gedanke an die bekümmerte Geliebte, die jetzt meine Gattin sein konnte, verwirrten meine Sinne dermaßen, daß ich von der ganzen Verhandlung nur eine ganz undeutliche Erinnerung noch habe. Sie war mir wie ein schrecklicher Traum, den ich gern vergessen habe. Ich weiß nur noch, daß ich nach Erledigung einiger Formalitäten entlassen und wieder ins Gefängnis zurückgeführt wurde, daß ich noch eine Unterredung mit Herrn Barton hatte, auch Mortimer noch mal bei mir war und mir versprach, während meiner Abwesenheit für Marcella sorgen zu wollen, und daß ich dann in den grünen Wagen befördert und wie der gemeinste Verbrecher nach dem Wandsworther Untersuchungsgefängnis transportiert wurde.

Zwanzigstes Kapitel.

So hatte es die Ironie des Schicksals dahin gebracht, daß ich meinen Hochzeitstag in einer Gefängniszelle verleben mußte. Unendlich langsam strichen die Stunden dahin, angezeigt von einer heiseren Stimme der Gefängnisuhr. Kein Schlaf kam in meine weitgeöffneten Augen, all die mannigfaltigen Ereignisse der letzten paar Wochen zogen an ihnen vorüber.

Vor einem Monat war ich noch ein glücklicher, zufriedener Mann gewesen, geachtet von Freunden und Bekannten, und kein Mensch, am wenigsten ich selbst, hätte einen solchen Wechsel meines Geschickes im entferntesten geahnt. Und was war der Grund all dieses Unheils? Es ließ sich nicht leugnen — das Auftauchen Marcellas auf meiner Lebensbahn.

Und doch, trotz allen Ungemachs hätte ich um alles in der Welt es nicht anders gewünscht. Dazu war meine Liebe zu groß; und in dem Bewußtsein, daß auch sie mich wiederliebte, und daß ich unschuldig litt, kam allmählich eine wohltuende Ruhe über mich, ich schlummerte fast sanft ein. Freilich war mein Glück nur von kurzer Dauer. Plötzlich drangen gellende Laute an mein Ohr. Ich sprang rasch auf. Es war noch dunkel, aber im Gefängnis herrschte reges Leben. Durch die Korridore hallten Tritte und das Klirren von Schlüsseln. Meine Tür wurde weit aufgerissen, und ein Wärter rief mir zu: Machen Sie Ihr Bett! Dann wird der Fußboden aufgewischt und das Geschirr gereinigt. Putzzeug und Schrubber sind dort in der Ecke. Wasser gibts hier auf dem Flur.

Ich habe diese Worte nie vergessen können. Jeder Widerspruch würde vergeblich gewesen sein; ich mußte gehorchen, so erniedrigend mir diese Zumutungen auch erschienen. Dann kam das Frühstück — eine Sache, die meine Neugierde mehr reizte als meinen Appetit. Nach langen Stunden der Einsamkeit folgte die Aufforderung, mich mit Gebet- und Gesangbuch zu versehen und zum Gottesdienst zu kommen. Im Korridor traf ich meine Mitgefangenen, und dann ging es gemeinschaftlich zur Kapelle. Die tröstende Rede des Geistlichen belebte meine Hoffnung wenigstens etwas.

Als ich noch nicht lange wieder in meiner Zelle saß und über mein grausames Schicksal nachgrübelte, schloß ein Wärter meine Tür auf und sagte in barschem Tone: Stecken Sie Ihre Nummer an und kommen Sie mit. Es will Sie jemand sprechen.

Ich nahm hastig meine Marke Nr. B. 107 und ging klopfenden Herzens hinter ihm her. Wer mochte der Besucher sein, und was mochte er bringen? Aber meine Erregung war bald geschwunden. Als wir eine Treppe tiefer in ein kleines gewölbtes Zimmer traten, sprang mir Mortimer entgegen und ergriff mit beiden Händen meine Hand.

Lieber alter Junge, sagte er, wie geht's dir denn? — Wie du siehst, erwiderte ich, auf das Täfelchen in meinem Knopfloch deutend, bin ich nur noch 'ne Nummer. Doch das ist das geringste. Was macht Marcella?

Er zögerte einen Moment, was mich beunruhigte. — Du scheinst mir schlimme Nachricht zu bringen, fragte ich ungeduldig weiter.

Das gerade nicht, erwiderte er nun zaudernd, aber sie hat sich's etwas zu sehr zu Herzen genommen. Es war eine schreckliche Szene. Sie klagte sich an, an all deinem Unglück schuld zu sein. Sie war untröstlich, selbst Helen vermochte sie nicht zu beruhigen. Sie blieb dabei, daß sie vom ersten Augenblick, wo sie deine Schwelle überschritten habe, ein Fluch für dich gewesen sei. Helen und Lucy mußten die ganze Nacht bei ihr Wache halten, weil man nicht wissen konnte, was sie in ihrer Verzweiflung tun würde.

Arme Marcella, stammelte ich, armes Kind! — Heute ist sie ruhiger, fuhr Mortimer fort, bedeutend ruhiger. Wir haben sie endlich überzeugt, daß sie sich deinetwegen diesem Kummer nicht länger ergeben dürfe; daß du für sie kämpfst und es deshalb ihre Pflicht ist, dich zu ermutigen und zu unterstützen. Lucy hat uns redlich geholfen und wahre Wunder bei ihr gewirkt. Sie ist ein prächtiges Mädchen.

Es dauerte ein paar Sekunden, ehe ich sprechen konnte; dann sagte ich: Ein klein wenig haben mich deine Erklärungen zwar beruhigt, aber meine Befürchtungen sind noch lange nicht verscheucht. Ich bitte dich um alles in der Welt, paß gut auf. Unsere Feinde werden jetzt vor nichts mehr zurückschrecken.

In dieser Beziehung kannst du ohne Sorge sein, antwortete Mortimer. Es ist keine Vorsichtsmaßregel außer Acht gelassen. Ich habe zwei Privatdetektivs engagiert, die Tag und Nacht die Wohnung bewachen. Am meisten bin ich jetzt deiner selbst wegen beunruhigt. Die Verdachtsmomente gegen dich haben sich stark vermehrt. Die merkwürdigsten Umstände treffen zusammen. Selbst Gregory hat einen schweren Fehler begangen. Der arme Kerl ist ganz außer sich darüber. Er kann sich diese Dummheit nie verzeihen.

Ich schaute meinen Freund erstaunt an. — Ist verstehe dich nicht, Mortimer. Inwiefern könnte Gregory ungünstig gegen mich aussagen, selbst wenn er mir übel gesonnen wäre?

Nun, die Sache ist die: Während meiner Abwesenheit gestern, und ehe er noch von deiner Verhaftung wußte, hat ihn ein Kriminalbeamter aufgesucht und über dein Tun am Abend vorher ausgefragt. Und ohne zu wissen, was er damit anrichtete, hatte der biedere, ehrliche Gregory ausgeplaudert, daß du vor dem Weggehen wegen des Aconits mit ihm gesprochen und dich sogar nach der tödlichen Dosis dieses Giftes erkundigt hättest.

Was soll denn dabei sein? fragte ich harmlos. Diese Unterhaltung war doch ganz unschuldig, wahrhaftig! — In deinen Augen, ja; aber was soll ein Gerichtshof davon halten? Du bittest deinen Assistenten, das Aconitfläschchen zu füllen, du fragst ihn, wieviel nötig ist, einen Menschen zu töten. Dann gehst du weg. Das verhängnisvolle Glas wird am selben Abend in der Wohnung deiner Tante gefunden. Es ist leer, und deine Tante, die dich ihre Arzneiflasche in der Hand gehabt zu haben beschuldigt, stirbt an Aconitvergiftung. Was wird ein hoher britischer Gerichtshof dazu sagen? Und wie willst du diese gravierenden Umstände, die durch Gregorys Torheit nun bekannt sind, erklären und entkräften?

Ferner hat sich unter den Sachen, die dir gestern im Polizeigewahrsam abgenommen worden sind, ein Brief von Barton gefunden, worin er dir mitteilt, daß deine Tante das dich enterbende Testament noch nicht unterzeichnet habe, also für dich die Gelegenheit günstig sei, und du ein großer Tor sein würdest, wenn du sie nicht sofort benutztest. Ich brauche dir wohl nicht auseinanderzusetzen, wie dieser Brief, den du gerade am Tage der Ermordung bekommen haben mußt, ausgelegt worden ist. Barton ist furchtbar aufgeregt deshalb, weil er ihn als Mitschuldigen an dem Verbrechen erscheinen lassen würde, falls es gelingen sollte, es auf dich zu bringen. Dabei hat er den Glauben an dich keineswegs verloren, und ich habe ihm die Augen über vieles geöffnet, was ihm bislang unbekannt war. Aber er ist angesichts des gravierenden Materials, das sich von allen Seiten gegen dich auftürmt, trotzdem sehr besorgt. Alles in allem genommen, ist es eine höchst unerquickliche und ernste Sache, und es wird viel Mühe kosten, dich aus der Affäre herauszuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

ferner verlautet, sind bereits zwischen verschiedenen europäischen Kabinetten Besprechungen im Gange, welche die Basis für einen Waffenstillstand zwischen der Türkei und Italien schaffen wollen. Die Türkei dürfte bereit sein, in einen Waffenstillstand einzutreten und Friedensverhandlungen zu beginnen, falls Italien auf alle politischen Aspirationen in Tripolis verzichtet. Dafür ist die Türkei bereit, Italien bedeutende Zugeständnisse ökonomischer und kommerzieller Natur in Tripolis zu machen.

Wie ein Privatbrief mitteilt, soll die Ausfahrt des ganzen Geschwaders unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals Aubry für Montag, den 30. Oktober, vorgesehen worden sein. Danach muß die Flotte mit verteiltem Befehl von den Häfen Augusta, Taranto, Syrakus und Neapel bereits aufgebrochen sein, so daß in wenigen Tagen deren Auftreten in den türkischen Gewässern und eine eventuelle Aktion zu erwarten ist.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Ein Teil der italienischen Presse ergeht sich in heftigen Angriffen gegen deutsche und österreichische Zeitungen, weil angeblich gerade von Wien und Berlin aus Nachrichten verbreitet würden, die dem italienischen Vorgehen in Tripolis ungünstig seien. Diese Vorwürfe sind durchaus unberechtigt, zum mindesten was die reichsdeutsche Presse anbelangt. Daß das Vorgehen Italiens bei einer Reihe von deutschen Zeitungen keine besonderen Sympathiekundgebungen erweckt hat, ist richtig, aber von den Regeln der Unparteilichkeit ist man im allgemeinen nicht abgewichen. Über die italienischen Grausamkeiten berichteten zum größten Teile italienische Quellen, namentlich die Turiner „Stampa". Was die offiziellen türkischen Berichte, aus deren Veröffentlichung der deutschen Presse ein Verbrechen gemacht wird, anbelangt, so ist es nur natürlich, daß diese ebenso abgedruckt wurden wie die amtlichen italienischen Nachrichten und es konnte und mußte das um so mehr geschehen, als die Italiener in Tripolis den unabhängigen Blättern eine direkte telegraphische Berichterstattung nicht eben erleichtern. Nebenbei bemerkt sind die türkischen Siegesnachrichten meist mit starken Vorbehalten behandelt worden. Im übrigen ist es lediglich Sache der italienischen Heeresverwaltung, ob sie Korrespondenten während des Krieges dulden will oder nicht, nur beraubt sie diese Maßregel eines Hilfsmittels, das oft von sehr wesentlichem Nutzen sein kann.

London, 3. Nov. **(Drahtb.)** Der Korrespondent der Exhange Telegraph-Company meldet aus Tripolis: In der Stadt wird überall geplündert, die äußeren Forts sind von den Italienern im Stich gelassen worden. Weitere Cholerafälle sind vorgekommen.

In der Flugmaschine über der Schlacht.

Die Kämpfe bei Tripolis, die nach den allmählich einlaufenden genaueren Berichten den Italienern schwere Opfer kosteten, haben auch im weiteren Sinne für alle Militärnationen eine besondere Bedeutung, denn am 26. Oktober haben sich zum ersten Male Flugmaschinen in einem wirklichen Kampfe erprobt und diese Probe mit Ruhm bestanden. Der 26. Oktober," so schreibt der Kriegskorrespondent des „Corriere della Sera", „bleibt ein Ruhmestag für die italienischen Militärflieger, denn zum ersten Male haben Flugmaschinen an einem wirklichen Kriege teilgenommen, haben beweisen können, was sie im Frieden gelernt haben. Und die Erfolge waren von größter Bedeutung."

Am Abend nach dem Kampfe hat der Berichterstatter den Führer der italienischen Militärflieger, den bekannten Hauptmann Piazza, bei den Flugschuppen aufgesucht, die südöstlich von Tripolis liegen, langgestreckte, schnell errichtete Schuppen, in denen eine Reihe von Flugmaschinen steht und wo Soldaten und Mechaniker am Werke sind. Hauptmann Piazza war am Morgen während des Kampfes aufgestiegen und länger als eine Stunde in der Luft geblieben. Er lehnt lächelnd die Glückwünsche der Besucher ab und meint, dieser Flug sei weiter nichts Besonderes. „Gewiß," fügt er hinzu, „die Kriegsbrauchbarkeit der Flugmaschine ist nunmehr bewiesen, und sie hat sich als außerordentlich nützlich gezeigt. Nach den letzten großen Manövern hat daran übrigens kaum noch einer von uns gezweifelt. Von meinem Flugzeuge aus konnte ich wie von einem begünstigten und unerreichbaren Beobachtungsposten aus die Entwicklung der Schlacht und ihren Verlauf in allen Phasen beobachten. Ich sah deutlich die Bewegungen auf beiden Seiten und konnte wertvolle Schlüsse auf die angewandte Taktik ziehen. Meine Hauptaufmerksamkeit richtete sich naturgemäß auf die Türken, die mir keine Rätsel mehr aufgeben konnten. Ich beobachtete das Auffahren und die Aufstellung ihrer verschiedenen Batterien, sah, wie an einigen Stellen ganz dünne Schützenlinien vorgeschoben wurden, um das Vorhandensein einer stärkeren Macht vorzutäuschen, und dann sah ich die Kavallaerie anrücken, sie schien eine Attacke vorzubereiten, blieb aber kurz vor den Vorposten stehen und ging nicht weiter.

Eine besondere Aufgabe der italienischen Flieger war es, die Erfolge des Artilleriefeuers zu beobachten, um nötigenfalls falsch geschätzte Entfernungen zu berichtigen. In diesem Punkte beschränkte sich Hauptmann Piazza auf einige kurze Bemerkungen, wobei er darauf hinwies, daß es nicht angebracht sei, diese militärischen Einzelheiten dem Publikum mitzuteilen. „Ich kann Ihnen z. B. verraten, daß die ersten Schüsse unserer Batterien zu kurz waren. Das war vom Flugzeuge aus genau zu beobachten, ich verständigte die Batterieführer, die Entfernung wurde korrigiert, und alsbald erreichten unsere Geschosse genau das gegebene Ziel. Um alles zu sagen: die feindlichen Vorposten waren anfangs 2000 Meter von uns entfernt, und einige 500 Meter dahinter standen die Reserven. Ich konnte auch das Abrücken von 200 feindlichen Reitern gegen Bu-Meliana melden, die hinter einer Düne gedeckt vorgingen, in der Nähe der „Sicilia", und dann beobachtete ich bei Zanzur größere Truppenanhäufungen.

Als ich nach meiner zweiten Kundschaftsfahrt wieder hierhin kam, war das Lager verschwunden. Anscheinend waren sich die Türken über die Gefahr, von mir entdeckt zu werden, klar geworden und hatten sich verborgen. Ich habe am Morgen in ungefähr einer Stunde gegen 125 Kilometer zurückgelegt. Die Luftverhältnisse sind uns außerordentlich günstig, in Höhen von 300 bis zu 1000 Metern fliegt man in vollkommener Windstille." Jeden Morgen unternimmt Kapitän Piazza, der Führer der Flieger, mit seinen Kameraden Kundschaftsfahrten. Aber bisher hatten die Flugmaschinen an keinen Kämpfen mitwirken können, erst jetzt hat die Flugkunst bei einer wirklichen Schlacht ihren Wert und ihre Bedeutung erweisen können. „Die Abenddämmerung kommt, nun steigt der Leutnant Gavotti auf den Sitz seines Eindeckers, richtet seinen Flug gegen das Meer, steigt zu etwa 600 Meter Höhe auf und kreist dann über der Stadt, wo die Flugmaschinen stets lebhafte Neugierde erwecken. Die Flieger im Abendhimmel über Tripolis: das ist das Schauspiel, das hier regelmäßig den Tag beschließt."

Die Revolution in China.

Peking, 2. Nov. Der frühere Finanzminister Tsaitse schlug der Nationalversammlung eine inländische Emission 6prozentiger Schuldverschreibungen, rückzahlbar nach 90 Jahren, vor. Die Obligationen sollen als markgängige Werte betrachtet werden. Die Nationalversammlung lehnte aber den Vorschlag ab. Ein Edikt ist heute veröffentlicht worden, das die Nationalversammlung beauftragt, die Verfassungsgesetze zu kodifizieren. General Yintschang ist heute in Peking eingetroffen. Eine ungeheure Anzahl von Chinesen und Hunderte von Beamten waren auf dem Bahnhof versammelt. Es herrschte keine Begeisterung, aber es kam auch zu keinen Ruhestörungen.

Peking, 3. Nov. **(Drahtb.)** Hier eingetroffene amtliche Depeschen besagen: Das Regiment, das den Kaiserlichen in Schensi zu Hülfe geschickt wurde, meuterte, tötete einen Brigadegeneral und ermordete über 1000 Mandschu, unter diesen den Gouverneur mit seiner Familie. Der Yamen des Gouverneurs wurde zerstört.

Peking, 3. Nov. **(Drahtb.)** Da die Forderungen bewilligt sind, wird die zweite Nordarmee sogleich nach dem Yangtse aufbrechen, um die Aufständischen zu vernichten. Bei Fortsetzung des Kampfes würden diese nicht nur gegen die Dynastie, sondern auch gegen die Konstitution kämpfen.

Schanghai, 2. Nov. Die Baumwollagervereinigung hat eine Resolution angenommen, in der die Nichtanerkennung der für spätere Lieferungstermine eingegangenen Kontrakte auf Grund der durch die Revolution hervorgerufenen Verschiebungen der Handelsverhältnisse erklärt wird. Wie es heißt, wird diese Entscheidung den Kaufleuten in kurzem bekannt gegeben werden.

Aus der Stadt.

Münster, 3. November.

≙ Der Evangelische Frauenverein eröffnete am Donnerstagabend die Reihe seiner für diesen Winter vorgesehenen öffentlichen Vorträge. In der Aula der Universität sprach vor einer überaus stattlichen Zuhörerschar von Damen und Herren Generalsuperintendent D. Kaftan aus Kiel über die Frage: „Was ist Christentum?" In geistvollen und feinsinnigen Ausführungen beantwortete der Vortragende sie dahin, daß das wahre Christentum etwas Innerliches, Seelisches, das Leben in und mit Christus sei. Wie die Religion im allgemeinen Sinne und wie jede Religion, so ist auch das Christentum an bestimmte Bedingungen geknüpft. Ein Christentum ist undenkbar ohne Gott, ohne daß wir Gott erleben und als persönliches Leben erfassen. Die Bedingungen, ohne die das Christentum nicht bestehen kann, lassen sich in dem einen Worte und Namen Christus zusammenfassen; der Name enthält alles. Der Gott des innerlichen Christentums hat sich erst in Jesus Christus offenbart. Israel war nur die Vorschule des Christentums. Der Zentralbegriff aller Religion und alles Glaubens ist Gott, und so hat es auch das innerlichste Christentum nur mit Gott zu tun, der sich in Jesus Christus geoffenbart hat. Und dieser Gott ist ein Gott der Gnade und Güte. Zu dieser Auffassung des Christentums führte der Redner auch auf historischem Wege. Die 2000 Jahre religiöser Geschichte zeigen, daß das Christentum in seinem Kern stets Glaube an Christus war. Geboren wurde das Christentum zu Cäsarea, damals, als Simon Petrus bekannte: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Die Jünger des Herrn haben dann den Glauben an Christus in die Welt getragen. Ein Zeugnis für ein anderes Christentum bietet die Apostelgeschichte nicht. Dies biblische Zeugnis wird von einem anderen aus der profanen Literatur bestätigt. Als Glaube an Christus ist das Christentum dann Kirche geworden. Die Reformation brachte darin keine Änderung. Der alte Rationalismus wollte später zwar in Petrus nur den weisen Mann von Nazareth sehen. Doch zeigte gerade diese Periode des alten Rationalismus, die Epoche eines sterbenden Christentums, daß ein Christentum ohne Christus unmöglich ist. Ebenso wenig genügt der „historische Christus" der neuen Rationalisten, der eine Art von Religionslehre darstellen soll. Das Christentum steht und fällt eben mit dem Glauben an Christus, an den sich das inwendige Christentum innig anschließt; hier liegen die Quellen seiner Kraft und Blüte. An Christus glauben aber heißt: Gott ist Objekt unseres Glaubens als Mittler Christus. — Die zahlreichen Zuhörer nahmen den Vortrag mit viel Aufmerksamkeit auf.

‡ **Hufschmiedeprüfung.** In der unter Aufsicht des Landwirtschaftlichen Hauptvereins Münster stehenden Hufbeschlag-Lehrschmiede (Leiter: Schmiedemeister Ludw. Scharf, Oberfahnenschmied a. D.) fand Dienstag nach beendetem dreimonatlichen Kursus die Prüfung unter dem Vorsitz des Veterinär-Rates Hinrichsen statt. Bernard Rockel aus Herbern und Bernard Korbel aus Dülmen bestanden die Prüfung mit „Gut". Beide haben auch, wie in den letzten Kursen ihre Vorgänger, sich während des Kursus der Meisterprüfung vor der Prüfungs-Kommission der hiesigen Handwerkskammer unterzogen und kehren als „Schmiedemeister" mit der Berechtigung zur Ausübung des Hufbeschlages wie auch zum Ausbilden von Lehrlingen in die Heimat zurück.

Aus den Provinzen.

△ **Die Herbst-Kontrollversammlungen** des Landkreises Münster sind in diesem Jahre in den Tagen vom 11. bis 20. November einschließlich.

⊡ **Telgte**, 2. Nov. (Wallfahrtsprozessionen.) Am gestrigen Allerheiligenfeste wurde in unserer Pfarrkirche um 9 Uhr ein hochfeierliches Levitenamt zelebriert, welches unser von Vikar Wenner geleiteter Kirchenchor Cäcilia mit dem vorzüglich eingeübten Vortrage der fünfstimmigen Missa festiva von Nekes begleitete. Tiefen Eindruck machte auf die das Gotteshaus gedrängt füllenden Gläubigen das imposante, gleichfalls fünfstimmige Graduale Timete Dominum von Friedrich Schmidt (Münster) sowie das ergreifende und herrlich ausgeführte Offertorium Ave Maria von Michael Haller. Im gestrigen Hochamt wie im heutigen Trauer-Levitenamt wurde der Choral nach der Vaticana zum Vortrag gebracht. Es waren heute, zumal bei dem über Erwarten sehr schönen Wetter, aus Warendorf und Umgebung, sowie aus der Umgegend von Telgte, vor allem aber aus Münster zahlreiche Wallfahrer hier zusammengeströmt, um vor dem Gnadenbilde der Trösterin der Betrübten für die Seelen der in die ewige Heimat vorausgegangenen Lieben zu beten. Aus der Provinzialhauptstadt kamen noch im Laufe des Nachmittags, sogar noch am Abend zahlreiche betende Gruppen hier an, so daß die Gnadenkapelle vom frühen Morgen bis zum späten Abend sich gedrängt voll von andächtigen Betern zeigte, deren viele sich übrigens zeitweilig mit einem Platze auf dem Kirchhofe begnügen mußten. Seit Mariä Geburt ist nur eine Wallfahrtsprozession in Telgte eingelangt, nämlich am 29. vorigen Monats der Pilgerzug von Buldern. Im Laufe der Oktav von Allerseelen werden voraussichtlich noch viele Wallfahrer herüberkommen, aber nur einzelne oder in kleineren Gruppen, so daß die diesjährige Wallfahrt mit dem 9. November so gut als abgeschlossen zu betrachten sein wird. Die Wallfahrten beginnen erfahrungsgemäß wieder nach und nach um das Fest Mariä Verkündigung.

○ **Werl**, 1. Nov. (Schlußfeier des Marianischen Jubiläums.) Ebenso wie der Krönungstag, so wurde auch die Schlußfeier durch eine Art Triduum mit Predigten, Volksandachten und Fackelumzügen eingeleitet, unter denen der Fackelumzug der Stadt Werl am letzten Sonntag abend sich besonders imposant gestaltete. Zur Schlußfeier selbst war der Bischof von Paderborn wiederum herübergekommen, wie er auch das Jubiläum eröffnet und die Krönungsfeier durch seine Anwesenheit ausgezeichnet hatte. Um 9¼ Uhr zelebrierte der Bischof vor einer sehr großen Volksmenge, mehreren geistlichen Prälaten und anderen Mitgliedern des Welt- und Ordensklerus ein feierliches Pontifikalamt. Nach demselben bestieg er die Kanzel und hielt eine ergreifende Predigt, in der er mit warmen Worten des Dankes, der Anerkennung und Ermahnung die Segnungen der Gnadenzeit des großen Jubiläums feierte. Mit unbeschreiblicher Begeisterung sang darauf das Volk den ambrosianischen Lobgesang. Ein einstündiges Choral-Konzert der städtischen Kapelle in der Vorhalle der Basilika leitete sodann zu der feierlichen Dankandacht über, die um 4 Uhr stattfand. Während derselben gab Pater Missionar Elpidius in einer großzügigen Dankpredigt noch einmal einen Überblick über den hervorragend schönen Verlauf des Jubiläums. Nach der Predigt sang der Chor das Magnifikat, währenddessen der hochw. Pater Provinzial Richard, begleitet von Leviten und Kerzenträgern, den marmornen Gnadenaltar in sinnvoller Weise feierlich inzensierte. Noch einmal brauste durch die schöne Wallfahrtsbasilika das Danklied „Großer Gott, wir loben Dich", und unter herrlicher Beleuchtung der Basilika fand die Feier mit dem sakramentalen Segen ihren Abschluß. Das Marianische Jubiläum in Werl wird dem katholischen Volke Westfalens unvergeßlich bleiben.

♂ **Bochum**, 1. Nov. (Eine vereitelte Reise.) Einem hiesigen Ingenieur war vor 14 Tagen, während er sich auf einer kurzen Reise befand, aus einem verschlossenen Schranke die Geldkassette mit fünf- bis sechstausend Mark Inhalt gestohlen worden. Trotz eifriger Nachforschungen der Kriminalpolizei wollte es nicht gelingen, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Jetzt ist das über der Tat ruhende Dunkel durch einen Zufall in überraschender Weise gelichtet worden. Das im Hause tätige Dienstmädchen erhielt von seinem in Berlin ansässigen Liebhaber eine Postkarte, aus der ersichtlich war, daß die Maid einige Tage später eine Reise nach Berlin antreten wollte. Die Karte enthielt Angaben über die Ankunft in Berlin, Droschkenfahrt zu einem bestimmten Treffpunkte usw. Die Sache schien der Herrschaft verdächtig, weshalb man einen Kriminalbeamten zu Rate zog, dem das Mädchen dann das Geständnis ablegte, daß es die Kassette gestohlen hatte. Im Koffer wurde der ganze Betrag des gestohlenen Geldes noch vorgefunden. Statt nach Berlin trat die Diebin jetzt eine Reise ins Untersuchungsgefängnis an.

Siegen, 31. Okt. (Eine alte Handelsstraße), die vor Jahrhunderten dem Verkehr diente ist jetzt wieder aufgefunden worden. Die Stadt Siegen läßt zurzeit oberhalb des Dorfes Dreis-Tiefenbach umfangreiche Erdarbeiten zur Gewinnung von Wasser ausführen. Hierbei stießen die Arbeiter in einer Tiefe von 1,80 Meter auf die Straße, die früher von Dillenburg nach Siegen und von dort ins Cölnische führte. Daß man es tatsächlich mit einer Straße zu tun hatte, beweisen auch die gemachten Funde. So grub man aus dem Kies einige Hufeisen sowie Ringe und Nägel, wie man sie früher am Lederzeug der Pferde verwendete. Die wiederholten Überschwemmungen der Sieg, welche schließlich die Gegend zwei Meter hoch mit Kies bedeckten, haben wohl die Straße urbenutzbar gemacht. (K. V.)

Iserlohn, 2. Nov. (Die Genickstarre) ist hier bei zwei Kindern amtlich festgestellt worden.

⊙ **Papenburg**, 2. Nov. (Verschiedenes.) Der Stadtbaumeister Breymann von hier stürzte auf einer Fahrt nach dem Obenende gestern abend aus einem in voller Fahrt befindlichen Wagen und wurde überfahren; er trug schwere innere Verletzungen davon. — Der Fischer Griepenborg aus Halte fing in der Ems einen Fischotter, der die Länge von 1,25 m hatte. Das überhandnehmende Raubzeug hat den Fischbestand in der Ems sehr verringert.

❑ **Quakenbrück**, 30. Okt. (Die amtliche Kreislehrerkonferenz) für den Kreis Bersenbrück wurde hier heute im Hotel Thöle abgehalten. Außer dem Regierungsrat Gaerten, Regierungsrat Buchholz und Kreisschulinspektor Dr. Treitz waren Medizinalrat Dr. Strangmeyer, Freiherr von Schorlemer und Kreisschulinspektor Dr. Krämer anwesend. Lehrer Niemann-Quakenbrück hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie kann der Lehrer im allgemeinen und in den einzelnen Unterrichtsfächern die Worte des Kaisers verwirklichen: Die Charakterbildung der Schüler zu fördern ist die wichtigste Aufgabe ihrer Vorgesetzten." (Kabinettsordre bei der Einweihung der neuen Marienschule am 21. Nov. 1910). Das Korreferat hatte Lehrer Lockmann-Engelern. Hauptlehrer Rumphorst sprach über die Förderung schwachbefähigter Kinder. Das Korreferat hielt Lehrer Kränser, Bersenbrück. Sämtliche Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. An den Vortrag über schwachbefähigte Kinder schloß sich eine lebhafte Aussprache. Es wurde empfohlen, schwachbefähigte Kinder nach Cloppenburg in eine von Schwestern geleitete Erziehungsanstalt zu senden. Von den Kosten brauchen die Eltern nur ein Drittel zu tragen. An die Konferenz schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

♂ **Dinslaken**, 26. Okt. (Da die Maul- und Klauenseuche) im Kreise Dinslaken vollständig erloschen ist, werden wieder regelmäßig Viehmärkte abgehalten. Der nächste Markt findet Montag, den 6. November ds. Js., statt. Am gleichen Tage wird auch Schweine- und Krammarkt abgehalten (Martinimarkt.)

Vermischtes.

* **Berlin**, 1. Nov. Die Hochstapeleien des Bogenschreibers Müller, über die wir berichteten, haben nach den weiteren Ermittelungen der Polizei einen viel größeren Umfang gehabt, als zuerst angenommen wurde. Aus den Schriftstücken und anderen Sachen, die bei ihm beschlagnahmt wurden, geht hervor, daß Müller auch allerhand andere Schwindeleien verübt hat. So fand man in der Wohnung seiner Mutter mehrere Stempel einer „Deutschen Darlehnskasse". Ob Müller diese erst gründen wollte oder schon gegründet hatte, ist noch nicht festgestellt. Zu welchen Zwecken er Bestätigungsformulare, die er einem Notar in blanco entwendet hat, benutzen wollte, oder vielleicht schon benutzt hat, bedarf auch noch der Aufklärung. Die Formulare hatte er bereits mit dem Stempel des Notars versehen, so daß er jeden Augenblick imstande war, gefälschte Urkunden herstellen zu können. Auch seinen Landsturmschein hat Müller gefälscht. Er lautet jetzt auf „Dr. Hans Müller". Diesen Schein hat er wahrscheinlich dazu benutzt, um sich Eintritt in die Universität zu verschaffen. Die Immatrikulationsbescheinigung, die er sich auf diese Weise erschwindelte, diente ihm wieder dazu, Anschluß an studentische Verbindungen zu finden, in denen er neue Opfer suchte. Inzwischen sind auch Wertsachen noch in erheblicher Menge gefunden und beschlagnahmt worden. Ein großer Reisekorb enthielt sieben kostbare Ölgemälde. Dazu kommen noch eine umfangreiche wertvolle Briefmarkensammlung, elegante Reiseutensilien, wertvolle Stickereien, Schmucksachen und eine kostbare Kavalieruhr. In einer Kassette entdeckte man noch 3000 Mark in verschiedenen Münzen, darunter auch mehrere Universitätsjubiläumstaler.

* **Berlin**, 1. Nov. Eine Familientragödie hat sich gestern abend in der Hausburgstraße abgespielt. Dort suchte sich die 35jährige Frau eines Schlächters mit ihren drei Kindern im Alter von 2, 3 und 14 Jahren durch Leuchtgas zu vergiften. Durch das unerwartete Hinzukommen des Mannes wurde die Tat aber noch rechtzeitig bemerkt, so daß Mutter und Kinder durch schnelle ärztliche Hilfe noch gerettet werden konnten. Am schwersten war der dreijährige Knabe mitgenommen, doch auch er erholte sich unter den Händen eines Arztes wieder. Die unglückliche Frau wurde mit einem Krankenautomobil nach der Charité geschafft, wo sie als Polizeigefangene Aufnahme gefunden hat. Das Motiv der Tragödie ist noch nicht genau festgestellt. Der Mann behauptet, daß seine Frau die Tat aus Gram über den Tod des vierten Kindes, das vor vierzehn Tagen beerdigt wurde, begangen hat.

* **Berlin**, 2. Nov. Die Polizei verhaftete eine siebenköpfige Bande, die zahlreiche Straßenräubereien verübt hatte. U. a. hatte sie in der Nacht zum 18. Oktober den Schlosser Belling überfallen, mißhandelt und beraubt.

* ‡ **Hamburg**, 2. Nov. In der Spionageaffäre Schultz und Genossen, die am 16. November vor dem Reichsgericht verhandelt wird, sind heute alle fünf Verhafteten, der englische Kaufmann Schultz und die vier in Bremen festgenommenen, die sich bis jetzt im Hamburger Untersuchungsgefängnis befanden, nach Leipzig transportiert worden.

* **Altona**, 2. Nov. Die Polizei verhaftete einen Spanier, einen Ungarn und einen Russen nebst Frau wegen umfangreichen Mädchenhandels.

⊙ * **Ulm**, 1. Nov. Die Stadt Ulm a. D. hat, wie wir erfahren, mit der Großschweinezüchterei Weißenried bei Ulm einen Vertrag auf drei Jahre geschlossen, demzufolge diese Züchterei der Stadt jährlich 3000 Schweine zu liefern hat. Die Stadtgemeinde bezweckt mit dieser Vereinbarung nicht nur eine Förderung der privaten Schweinezuchten, indem sie gute Zuchtschweine insbesondere an Arbeiterfamilien abgibt, sondern sie sucht zu gleicher Zeit auch auf die Gestaltung der Schweinefleisch- und Milchpreise einzuwirken. Denn sie hofft durch diese Maßregel sowohl einen Teil des täglichen Abfalles als vor allem auch die Milchrückstände, die von den Milchhändlern nicht abgesetzt werden, mit Erfolg für die Schweinefütterung verwerten zu können.

* **München**, 3. Nov. **(Drahtb.)** Der vor kurzem zur Bakteriologie übergegangene frühere praktische Arzt Dr. Hermann Careis, ein Sohn des bekannten Rechtslehrers an der hiesigen Universität, Geh. Justizrates Dr. Karl Careis, früher in Königsberg, ist an einer Typhusinfektion, die er sich im Laboratorium zugezogen hat, im Alter von 36 Jahren gestorben.

* **Bregenz**, 3. Nov. **(Drahtb.)** Bei Linden kenterte ein Ruderboot mit drei Insassen, die sämtlich ertranken.

* **Mürtingen**, 2. Nov. Heute nachmittag entdeckte ein Feldschütz in einem Feldhäuschen die Leiche des Bäckerlehrlings Karl Moll aus Altoberndorf. Die Untersuchung ergab, daß er von einem andern Lehrling, dem 16jährigen Albert Schemm aus Oberndorf, am letzten Sonntag angeschossen und dann mit einem großen Stein, der neben der Leiche lag, erschlagen worden ist. Der junge Mörder, dem niemand die Tat angemerkt hat, ist geständig, doch ist der Beweggrund zu der Tat vorläufig noch in Dunkel gehüllt.

* **Paris**, 2. Nov. Die Einsturzkatastrophe in Nogent-sur-Seine ist weit schrecklicher gewesen, als nach den ersten Telegrammen angenommen werden konnte. 40 Tote sind bereits unter den Trümmern hervorgezogen worden. Andere liegen wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Das Unglück geschah gegen 4 Uhr. Die im Bau befindliche Fabrik hatte 6 Stockwerke, auf denen zur Zeit des Einsturzes über 170 Arbeiter beschäftigt waren. Das Gebäude, das übrigens von deutschen Technikern errichtet wird, bestand aus Bausteinen und Ziegeln und stand auf einem porösen und sandigen Boden, der außerdem noch durch die Überschwemmungen und Regengüsse der letzten Tage durchweicht worden war. Der schlammige Grund hat offenbar nachgelassen und das viel zu schwere und zu hohe Bauwerk ist mit allen seinen Stockwerken zu einem Trümmerhaufen zusammengesunken. Die Feuerwehrmannschaften der umliegenden Städte sind Tag und Nacht bei der Arbeit, doch wird es vielleicht noch eine Woche dauern, bis man sich durch die Trümmer durchgearbeitet hat.

* **Blida**, 2. Nov. Die Überschwemmungen haben in der Ebene von Mitidja große Verheerungen angerichtet. Ein Steinmetzlager mit 45 Personen ist vom Erdboden verschwunden. In Maisoncarrée wurden 11 Leichen geborgen. Eine Herde von 200 Rindern ist mit weggeschwemmt worden.

* **Petersburg**, 2. Nov. In der Nähe von Kap Hangö hat das norwegische Schiff „Mitha" Schiffbruch erlitten. 5 Leichen sind aus Ufer geschwemmt. Nach einem ebenfalls an Ufer getriebenen Brett mit der Aufschrift „Susanna"-Bremen vermutet man, daß ein Zusammenstoß der beiden Schiffe stattgefunden hat.

* **London**, 3. Nov. **(Drahtb.)** Bei einer heute in der Expreßhall zu Earls Court abgehaltenen Massenversammlung der zum Londoner Droschkenkutscher-Gewerkverein gehörenden Autodroschkenkutscher wurde ein allgemeiner Autodroschkenstreik beschlossen. Infolgedessen blieben heute 6000 Autodroschken in den Schuppen. Die Führer der Leute erklären, der Streik werde 7 bis 8 Wochen dauern.

* **Las Palmas**, 2. Nov. Die bei dem Zusammenstoß der beiden Dampfer „Liberia" und „Dolibah" beschädigte „Liberia" wurde von dem deutschen Dampfer Elmshorn, der von dem Unfall durch eine Barke Kenntnis erhalten hatte, und sich auf die Suche begeben hatte, in den Hafen eingeschleppt.

* **Ein furchtbarer Zyklon**, verbunden mit einem heftigen Gewitter, ging am Mittwoch über ganz Sardinien nieder. Besonders schwer hatte die Provinz Cagliari unter dem Unwetter zu leiden. Ein vollbesetzter Personenzug wurde in der Nähe der Stadt Cagliari umgeworfen, wobei zahlreiche Reisende Verletzungen erlitten. Zahlreiche Häuser wurden durch den Sturm abgedeckt und zum Einsturz gebracht.

* **Eine Kanone gestohlen.** Ein merkwürdiger Diebstahl wurde Dienstag, wie man aus Poitiers meldet, bei der 10. Batterie des dort stehenden 49. Artillerie-Regiments entdeckt. Es ist nämlich eine Kanone, die zu dieser Batterie gehörte, plötzlich verschwunden, und man vermutet, daß sie gestohlen worden ist. Die Behörden haben sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet, um den Dieb zu entdecken. Bis jetzt ist es ihnen jedoch nicht gelungen, irgendeine Spur von diesem zu entdecken. Eine Gefahr für die nationale Verteidigung, so versichern die Pariser Blätter, besteht aus diesem Diebstahl nicht, da das Modell der Kanone bereits seinerzeit in China und Amerika gebraucht wurde, und so allen Mächten bekannt ist.

Luftschiffahrt.

Cöln, 3. Nov. **(Drahtb.)** Heute haben die Luftschiffmanöver ihren Anfang genommen. Kurz vor 5 Uhr stieg der Groß'sche Lenkballon zu einer längeren Fahrt auf. Die Luftschiffe zeigen einen grauen Anstrich wie die Kriegsschiffe.

Friedrichshafen, 2. Nov. Prinz Heinrich besuchte heute unter Führung des Grafen Zeppelin und in Begleitung des Geheimrats Professor Hergesell die Werftanlagen des Luftschiffbaues. Eingehend wurden die neuen Motore und des weiteren verschiedene andere Einrichtungen besichtigt.

Berlin, 3. Nov. **Drahtb.)** Über die Prinzenfahrt des Zeppelinluftschiffes macht Direktor Colsmann noch folgende Angaben: Der Aufstieg erfolgte punkt 2 Uhr nachmittags bei herrlichstem Wetter. Beim Umkreisen des Neuen Palais schauten der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise von der Freitreppe aus dem Fluge der Schwaben zu und tauschten Händegrüße mit den Insassen. Über dem Schwielowsee wurden alle Motore abgestellt und mit dem Luftschiff soweit herangegangen, daß die hintere Gondel auf dem See schwamm. Während der Fahrt nahmen die Fürstlichkeiten einen Imbiß in der Kabine ein.

Paris, 2. Nov. Der Offiziersflieger Gallekowski, der der militärischen Abteilung von Douai zugeteilt ist, führte gestern auf dem dortigen Aerodrom einige Flüge aus. Als er sich über der Stadt Arras in 600 Meter Höhe befand, blieb der Motor plötzlich stehen und gleichzeitig schlugen aus beiden Vergasern Flammen empor. Der Flieger verlor seine Kaltblütigkeit nicht, obgleich die Flammen bereits nach seiner Kleidung züngelten. Er ging im Gleitflug nieder und konnte unversehrt aus dem Apparat steigen, während von der Maschine nur noch ein Flügel übrig blieb. Der Unfall ist auf den Bruch eines Zuleitungsrohres zurückzuführen.

Paris, 3. Nov. **(Drahtb.)** Im Aerodrom von Bourg stürzte heute nachmittag der Flieger Corisky während eines Fluges aus 10 Meter Höhe ab. Er erlitt einen Armbruch und innere Verletzungen. Sein Zustand erscheint sehr bedenklich.

Letzte Nachrichten.

Weimar, 2. Nov. Eine Versammlung der Berufsbürgermeister aller großherzoglich-weimarischen Städte unter 10 000 Einwohnern beschloß den Zusammenschluß zum gemeinsamen Einkauf wichtiger Lebensmittel und Schaffung einer Notstandskommission. Diese soll auf Benachrichtigung aus notleidenden Orten die nötigen Lebensmittel beschaffen.

London, 3. Nov. Die Entscheidung über den geplanten großen Eisenbahnerstreik in England steht noch aus. Das Exekutivkomitee der Eisenbahngewerkschaften konnte gestern, trotzdem es den ganzen Tag beraten hat, zu keinem Entschluß kommen, und kann auch für morgen keine Entscheidung versprechen. Es soll auf der Sitzung recht stürmisch zugegangen sein. Ein großer Teil der Mitglieder ist für eine sofortige energische Aktion, während andere die Folgen einer solchen Aktion fürchten und zur Mäßigung raten.

London, 3. Nov. **(Drahtb.)** Reuter meldet aus Hankau folgende, nicht datierte Depesche: Am Sonntag nachmittag eroberten die Aufständischen, die Verstärkungen erhalten hatten, die Stadt Hankau wieder. Am Montag morgen bombardierten die Kaiserlichen die Stellung der Aufständischen, die Forts von Hanyang feuerten über den Fluß hinweg. Flüchtlinge berichteten, daß die Aufständischen 90 kaiserliche Soldaten und etwa 1000 Gefangene töteten.

Madrid, 3. Nov. **(Drahtb.)** Die „Correspondenza Militar" schreibt anläßlich der französisch-spanischen Marokko-Angelegenheit: Wir sind selbstverständlich Anhänger der einfachen Annektierung des spanischen Einflußgebietes, da diese am leichtesten allen Verwicklungen vorbeugen und besonders unserer Kolonisation am günstigsten sein wird. Wir ziehen die Annektierung so sehr vor, daß, falls Frankreich die Unantastbarkeit unserer dortigen Zone anerkennen würde, wir nicht zögern würden, ein Opfer unsererseits in der südlichen Zone zu bringen.

Gerichtszeitung.

♂ **Beuthen**, 31. Okt. Als ein Kulturbild aus Oberschlesien charakterisirt sich eine Gerichtsverhandlung, die gegenwärtig das hiesige Schwurgericht beschäftigt. Die Anklage richtet sich gegen den erst 21 Jahre alten Hilfsmonteur Max Wallerus, der es trotz seiner Jugend verstanden hat, zusammen mit seinem Spießgesellen Monate hindurch die Polizei des ganzen oberschlesischen Industriereviers in Atem zu halten. Die Anklage lautet auf nicht weniger als drei Morde, drei Mordversuche und zwar diese gegen neun Personen, auf Meuterei und Freiheitsberaubung. Wallerus, der an Händen und Füßen gefesselt auf die Anklagebank geführt wurde, hat zusammen mit dem berüchtigten Einbrecher Kowoll im Jahre 1910 und Anfang 1911 eine Reihe verwegener Einbrüche verübt, wegen der er bereits zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Sein Genosse Kowoll ist bei dem letzten Renkontre der Verbrecher mit den Polizeibeamten erschossen worden. Zusammen mit Wallerus war seinerzeit auch Kowoll zu schwerer Zuchthausstrafe verurteilt worden. Nach der Verhandlung sollten die beiden mit einer Reihe anderer Strafgefangenen aus dem Beuthener Gerichtsgefängnis nach dem Ratiborer Zuchthaus überführt werden. Unterwegs beschlossen sie, aus dem Eisenbahnwagen auszubrechen. Dieser Transportwagen besitzt im ganzen 12 Zellen. In der Zelle 4 saßen Kowoll und Wallerus zusammen. Zunächst versuchten sie die Zellentür mit einem Messer zu erbrechen, was aber daran scheiterte, daß die Tür mit Blech ausgeschlagen war. Darauf klingel

Der Militärfiskus wollte sich auch mit der geringen Rentenzahlung von 64 Mark nicht einverstanden erklären und hatte deshalb Revision beim Reichsgericht eingelegt. Das Reichsgericht hat die Revision des Fiskus zurückgewiesen und damit das Vorderurteil bestätigt.

Der Hamburger Hafen-Piraterie-Prozeß im Wiederaufnahmeverfahren.

sr. **Hamburg**, 31. Okt. Einen 3½ jährigen Kampf um Ehre und Freiheit haben die 8 Bremer Lloydschiffer ausgefochten, die soeben im Wiederaufnahmeverfahren der 2. hiesigen Strafkammer freigesprochen worden sind, derselben Strafkammer, von der sie am 6. März 1908 in dem großen Hamburger Hafen-Piraterie-Prozeß zu Strafen von 6 bis 9 Monaten Gefängnis und mehrjährigem Ehrverlust wegen Unterschlagung verurteilt worden waren. Die Verurteilung erfolgte damals hauptsächlich auf die bestimmte Aussage eines Mitangeklagten Stelle hin, der Außenexpedient der Firma Hugo und van Emmerich in Hamburg war, bei der sich das sogenannte Lloydkontor befand. Stelle behauptete unter Angabe näherer Details, von den Lloydschiffern gestohlene Waren erstanden zu haben. Die Verurteilten haben sich die Jahre hindurch durch ihren Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hartlaub (Bremen) bemüht, das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen, bis ihnen das jetzt geglückt ist. Was den Fall zu einem kriminalistisch besonders interessanten gestaltet, ist der Umstand, daß sämtliche Verurteilte ihre Strafen noch nicht angetreten, geschweige denn verbüßt haben. Sie sind s. Zt. nach kurzer Haftverbüßung gegen Kaution vorläufig entlassen worden und haben seither einen hartnäckigen Kampf um Freiheit und Recht durch ihren Anwalt führen lassen. Mehr als einmal hatte bereits die Staatsanwaltschaft, nachdem ein Wiederaufnahmegesuch nach dem anderen abgelehnt worden war, die sofortige Verhaftung verfügt, aber immer wieder hatte der Verteidiger Aufschub der Strafvollstreckung erwirkt. Er wandte sich schließlich an den Hamburger Senat, der daraufhin der Staatsanwaltschaft entsprechende Anweisungen erteilte. Der Strafantritt wäre gleichbedeutend gewesen mit der Existenzvernichtung von acht Familien, denn der Norddeutsche Lloyd wäre es seinem Namen schuldig gewesen, die Schiffer für diesen Fall sofort zu entlassen, ob auch die maßgebenden Persönlichkeiten noch so sehr von ihrer Unschuld überzeugt sein mochten. — Aus der Verhandlung, zu der über 30 Zeugen erschienen waren, ist hervorzuheben, daß Stelle, der inzwischen seine Strafe verbüßt hat, auf eingehendes Befragen die Möglichkeit eines Irrtums zugeben mußte. Der Verteidiger suchte in längeren Ausführungen die völlige Unglaubwürdigkeit des Stelle darzutun, der aller Wahrscheinlichkeit nach die Bremer Lloydschiffer nur deswegen verdächtigt habe, um die Spur von den wahrhaft schuldigen Mittätern abzulenken, die möglicherweise in den Kreisen der beamteten Wieger zu suchen seien. Stelle habe sich wahrscheinlich auch die Konsequenzen dieser seiner falschen Anschuldigungen nicht richtig überlegt, er habe wohl selbst nicht an die Möglichkeit einer Verurteilung der zu Unrecht Verdächtigten auf seine alleinige unbeeidigte Aussage hin gedacht; nachträglich habe er dann die Konsequenzen aus seinem ersten Schritt ziehen und seine Aussage aufrechterhalten müssen, um nicht wegen falscher Anschuldigung bestraft zu werden. — Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und sprach die Verurteilten frei.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
8. November 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20.00	18,00	00,00	17,80
Lippstadt	19,80	18,00	00,00	17,00
Soest	19.80	18.00	00.00	17,00
Dortmund	19,60	17,90	00,00	17,50
Bochum	21,80	18,50	15,65	19,40
Meschede	19.25	17.25	16.50	17,10
Witten	20,00	17.50	14,50	17.50
Siegen	28.00	20.00	16,00	18.25
Warburg	19,40	17,60	00,00	17,50
Osnabrück	20,00	18,00	00,00	18,45

Speisekartoffe'n (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (Magnumbon.).
Meschede 7.00 Mk.
Witten 7,90 Mk.
Siegen 8,00 Mk.
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 2. Nov. Baumwolle. Fulli middling Gulf 50 (zuletzt 50).

New-York, 2. Nov. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Dez. 9,24, März 9,12.

New-York, 2. Nov. (Schlußpreise) vorr. 9 40, Nov. 9,03, Dez. 9,28, Jan. 8 97, Febr. 9,03, März 9,09 April 9,14, Mai 9,19, Juni 9,22. Juli 9 27, August 9,22, Sept. 9,23,

Liverpool, 2. Nov. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Nov. 8,55, Dez. 8,54, Jan. 8,51, Febr. 8,49, März 8,48, April 8,47, Mai 8,47, Juni 8,47 Juli 8,47, August 0.00. Sept. 0.00, Oktbr. 0,00.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 4. November: Bewölkt milde, teils heiter.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethalt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen. Reissen. Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Zwangsversteigerung.
Samstag, den 4. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale hier, **Steinstraße Nr. 35:**
1 Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine, 1 Bücherreal, 1 Spiegel, 1 Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Vertiko, 2 Reale, 2 Theken, 1 Kommode, 1 Ofen, 4 Bilder, 3 Figuren usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Der Verkauf findet statt.
Münster, 2. Novbr. 1911.
Paris,
Gerichtsvollzieher.



Größte Pferdemetzgerei am Platze mit elektrischem Betrieb,
Franz Schlebusch,
Sonnenstraße,
empfiehlt stets **prima Fleisch,** sowie **Schinkenwurst** 40 Pfg., **Knoblauchwurst** 40 Pf., **Sülzwurst** 50 Pfg.; **auch stets warmes Frühstück.**
Versand nach auswärts.

Gertaner, Quintaner, Quartaner
erhalten energische, gewissenhafte **Nachhülfe u. Stilentium.** Beste Referenzen. Off. unter **S T 675** an die Geschäftsst.

Geschäftshäuser
in der Nähe des Hauptbahnhofes, für Engros-Geschäfte usw. sehr geeignet, habe ich zum Verkauf an Hand.
Lübbert.

Jung. Dobermann,
rassecht, zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Täglich frisch:
Spekulatie
Max Koberg,
Magdalenenstr. 7.

Billig Ueberzieher Mäntel
(neu u. gebr.) von 3 Mk. an bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80.
Bitte beachten Sie Sonnenstraße 80.

Von einem zahlungsfähig. Abnehmer in Münster täglich 50—100 Liter
Vollmilch
gesucht. Gefl. Offerten unt. **P M 667** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

»» Mühle. ««
Jg. verheir. Müller sucht z. 1. Jan. 1912 eine kl. gutgeh. Mühle zu pacht. Wassermühle bevorz., auch ist selb. nicht abgeneigt, pass. Stelle zu übern. Offerten unter **K L 8393** an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird zu April
flotte Wirtschaft,
gute Lage, wo Speisewirtsch. und Schweinemetzgerei auch geeignet ist, eventl. zu miet. Kaution kann gestellt werden. Anfragen unter **F G 3989** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahle für Gold pro Kilo 1000 Mk., Silber dito 80 Mk., auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet.
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Städtische Sparkasse zu Ahaus i. W.
(mündelsicher) verzinst Spareinlagen bei tägl. Verzinsung mit 3½.
Die Verwaltung.
Bankkonto: Landesbank, Münster.

Großer Stoff-Verkauf!
Billig! Billig!
Kein Lad. Magdalenenstr. 22.

Beteiligung.
Tüchtiger und kapitalkräftiger Kaufmann der **Textilbranche,** Mitte 30er, kathol., unverh., wünscht sich an ein. rentablen Unternehmen, Fabrik- oder Agentur-Geschäft, tätig zu beteiligen. Gefl. Off. u. **W Z 3863** an die Gesch.

Freitag nachmittag 2 Uhr werden Industrie- und Annenstraßen-Ecke wsb
zwei fette Schweine
ausgehauen
Pfund 65 u. 70 Pfg.

Kaufe jeden Posten
neue Herren-Konfektion und Schuhwaren geg. sofort. Kasse.
Scheier, Mauritzstr. 4.

Die bekannten Produkte der SANA-Gesellschaft m. b. H., Cleve
Sanella-Tomor
Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Alleiniger mit Mandelmilch hergestellter Butter-Ersatz, bezitzt alle Eigenschaften und Vorzüge von Naturbutter und ist besonders auch geeignet zum Brotaufstrich
wurden auf der vom 30. September bis 11. Oktober d. J. stattgefundenen Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. mit höchster Auszeichnung, dem
grossen Preis
prämiiert.

Holzverkauf vor dem Einschlage in der Gräfl. Droste-Vischeringschen Oberförsterei.

Los 1. **Schutzbezirk Lütkenbeck,** Distr. 18 e, Loddenhaide, ca. 300 fm Kiefernrubenholz, Abtrieb. Verladestation Münster.
Los 2. **Schutzbezirk Ostbevern,** Distr. 10 i, Halstenbeck, ca. 80 fm Weymouthskiefernrubenholz, Abtrieb. Verladestation Westbevern.
Los 3. **Schutzbezirk Lüdinghausen.** Distr. 41 d, Brinthaide, ca. 350 fm Kiefernrubenholz, Abtrieb. Verladestation Dülmen.
Los 4. Distr. 39 b Schultenholz, ca. 80 fm Buchennutzholz, Räumung. Verladestation Dülmen.
Los 5. **Revier Hengelburg,** Distr. 2a, Bergbusch, ca. 150 fm Fichten-Schneid-, Bau- u. Grubenholz und ca. 50 fm Weymouthskiefern Abtrieb. Verladestation Stadtlohn oder Gescher.
Los 6. Distr. 1, Hagenfeld, ca. 280 fm Kiefernrubenholz, Durchforstung. Verladestation Stadtlohn oder Gescher.
Los 7. **Schutzbezirk Darfeld,** Distr. 13 e, Große-Berghaus und Distr. 24, Hinterste-Busch, ca. 100 fm Buchennutzholz. Abtriebe. Verladestation Darfeld.
Los 8. Distr. 39, Mittelbrock, ca. 80 fm Buchennutzholz, Abtrieb.
Los 9. Distr. 42 a, Remlingbrock, ca. 80 fm Buchennutzholz. Räumung.
Los 10. Distr. 43, Eckelsbusch, ca. 80 fm Buchennutzholz, Durchforstung.
Los 11. **Schutzbezirk Grollenburg,** bei Leer i. W. ca. 500 fm Kiefernrubenholz aus Durchforstungen. Verladestationen Burgsteinfurt und Metelen.

Die Aushaltung des Buchennutzholzes geschieht von über 25 cm Zopfstärke an. Die Fällung des Holzes erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung.

Los 1 wird vorgewiesen vom Förster Funk zu Lütkenbeck bei Münster; Los 2 vom Förster Schmidt zu Ostbevern; Los 3 und 4 vom Förster Maus zu Kakesbeck bei Lüdinghausen; Los 5 und 6 vom Förster Dreymann zu Asbeck und Forstwärter Lewerich zu Hengelburg bei Stadtlohn; Los 7, 8, 9 und 10 vom Förster Empting und Jäger Holtz zu Darfeld; Los 11 vom Forstwärter Füchter zu Leer i. W.

Schriftliche, nach Losen getrennte Angebote pro fm, welche die Erklärung enthalten müssen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, sind bis zum 10. November d. J. an den Unterzeichneten zu richten.

Die Eichen-, Schreiner-, Schneid-, Bau- und Schachthölzer und die Kiefern- und Lärchen Bauhölzer kommen demnächst nach dem Einschlage zum Verkauf.

Borhelm i. W. a2v
Der Oberförster:
Schulte.

Empfehle einen Posten
Normalhemden
zu billigen Preisen
à Stück 1,50, 1,75 u. 2,00 Mk.
A. Merlin
Ludgeristr. 72. a26

Schaufenstergestell
Messingstangen mit 9 Glasplatten und großer Ofen, passend für Wirtschaftslokal, billig zu verkaufen. Bergstraße 60.

100 Zentner Kartoffeln
Gut erhaltener emaill. **Kochherd** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **P 8793** an **A. Rolel.**

Kleiner Dauerbrenner in gut. Zust. weiß oder Füllofen zu kaufen gesucht. Off. unt. **D P 670** an die Geschäftsst.

Gebrauchtes Harmonium
zu mieten gesucht. Offerten unter **R R 3376** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung! Aepfel! Achtung!
Habe wieder folgende Waggonladung bekommen:

Prima Malmedi	100	Pfd. 14.—	Mk.
„ Reinetten	100	„ 14.—	„
„ Goldreinetten	100	„ 14.—	„
„ Pastoren-Birnen	100	„ 14.—	„
Aepfel, die beste Ware,	10	„ 1.40	„
Birnen, „ „ „	10	„ 1.40	„

Der Verkauf findet die ganze Woche statt.
Der Verkauf findet statt auf dem **Hofe der „Roten Radler", Schillerstraße,** gegenüber dem Gasthause „Zum Schwan".

MIGNON-KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg. **SCHOKOLADE** p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten **David Söhne A.-G. Halle a. S.**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

C. Beiske
Fernruf 514 Verspohl 4
Größtes Spezial-Geschäft für Wild und Geflügel am Platze
empfiehlt

schwere Treibjagdhasen, auch zerlegt in Rücken, Keulen, Vieffer,
Hirschrücken Pfd. 110 Pfg.
Hirschkeule Pfd. 110 Pfg.
Hirschblatt Pfd. 75 Pfg.
Hirsch-Ragout Pfd. 95 Pfg.
Rehbraten, Fasanen, Birkwild, Rebhühner,
Krammetsvögel p. Stück 25 Pfg.
usw. usw.

kleine Mastgänse von 6 Pfd. an, auch geteilt,
dto. Enten,
Poulelts,
Capaunen,
Suppenhühner,
junge Hahnen,
junge Tauben
usw. usw.

Versand nach auswärts prompt.

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Straßburger Lotterie
Günst. Gewinnaussichten!
Ziehung sicher 18. Nov.
Gesamtbetrag i. W.
40000 M.
1. Hauptgewinn
10000 M.
14 weitere Hauptgewinne
13300 M.
und 1383 Gewinne
16700 M.
zus. 1400 Gewinne
40000 M.
Los à 1 Mk., 11 Lose / 10 Mk.,
Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt
J. Stürmer,
Lotterie-Unternehmer
Straßburg i. E., Langestraße 107.

Kinderkorb m. Untergestell od. **feiner Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Offerten unt. **P R 671** an die Geschäftsst.

Ich war am ganzen Leibe mit Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 188988 das Uebel vollständig beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M.“ à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2. M. bei **A. & F. Haußmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruthsick, C. Francke, H. Monhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Serratii-Drogerie **O. Krumbein, C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wm. Elberfeld.**

Ein dickes fettes **Schwein** zu verkaufen. Näh. Gesch.

Altbier-Brauerei u. Gasthof Schwarte
Telgterstraße 17
empfiehlt seine bekannt **guten Speisen und Getränke.**
Samstag abends **frische Wurstbrötchen, ff. Töttchen.**
Sonntags morgens **ff. Töttchen, Bratwurst.** wsc

Für 10 Pf. eine neue Bluse durch Färben mit Brauns schen Haushaltfarben (Schutzmarke Schleife mit Krone.)
Zu haben in Drogenhandlungen und Apotheken.

»» Altertum! ««
Gut. Truhen, Figuren und Schnitzereien, kl. Glasschränkchen, Tische, Sessel, Sofa, Bilder, Kupferstiche, eingelegte Nähtischchen und Spieltisch, Kleider- und Weißenschränke, kl. Truhen. Wollgasse 6

Den reellen Preis
für gebr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe zahlt nur wie bekannt
Scheier, Mauritzstr. 4.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zim. zu verm. Kesselerstr. 8 (Kreuzviertel).

Schöne Oberwohnung,
3 Zim. u. Küche, zu 240 Mk. sofort od. 1. Januar zu verm. Hoppendamm 6, 2. Etg.

Herrsch. Wohnung,
4 Zimmer, Badezim., Küche und Speisekammer nebst Zubehör sofort zu vermieten. Hafenstraße 72, part.

Drei Zimmer
und **zwei schräge Gelasse** im Einfamilienhause in der Nähe der Josephskirche f. 350 M. an ruhige Mieter zu vermieten. Adressen unter **M F 350** an die Geschäftsstelle d. Münst. Anzeigers erbeten.

Friedenstraße 34
Wohnung zu vermieten.
Der städtische Rentmeister.

3 schöne Zimm., für Bürozwecke geeignet, sind zu vermieten. Telephon im Hause.
Hafenstraße 13.

Freundliche 1. Etage
sofort oder spät. zu verm. Näheres **Goebenstraße 6.**

Windthorststraße 8
1. Etage
mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw.; ferner
Laden,
5 Schaufenster, 2 große Keller.
Dr. Hoeltzenbein.
Rechtsanwalt.

Kleine Wohnung mit Pferdestall u. Tenne sowie eine Arbeiterwohnung **zu vermieten.**
Näh. Coerdestr. 1. w3b

Part.-Wohnung,
Dahlweg 26, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zum Preise v. 675 Mark sofort oder später zu vermieten. w8b
Näheres Coerdestraße 1.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Veranda, Mansarde u. Bodenkammer, 2 Keller, zum 1. Oktober auf der Theissingstraße zu vermieten. Näheres a
Theissingstraße 6.

Hochparterre zum 1. Dezbr. od. später versetzungshalber zu verm. Preis 600 Mark.
Kesselerstraße 14.

Haus Rothenburg 35 zu vermieten.

Gr. Lager- und Werkstatt-Räume
an der Harsewinkelgasse, hell und trocken, ab sofort oder später zu vermieten.
Harsewinkelgasse Nr. 20.

Gesuchte Wohnungen

Kleines Häuschen
in freier Lage, 8—12 Zimm., zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlos. Off. u. **R S 3866** an die Gesch.

Offene Stellen

Suche zu sofort ein
tüchtiges Mädchen
für kleinen Haush. (2 Pers.).
Jägerstraße 23, 1. Et.

Tüchtiges gewandtes kath.
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit, welches auch Liebe z. Kindern hat, wegen Verheiratung des jetzigen sofort gesucht. Off. m. Lohnansprüchen u. **L M 3355** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Jan. 1912 junges **properes Mädchen** f. Küche u. Haushalt in Wirtschaft bei Familienanschluß gesucht
Schneider, Hammerstr. 128.

Zuverlässige Wärterin
für einige Kinder für vormittags gesucht.
Langenstraße Nr. 44, I. Etg.

Ein anständiges Fräul.,
kath., nicht unter 20 Jahren, gegen hohen Lohn gesucht.
Kaiser-Automat.
Recklinghausen.

Offene Stellen all. Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.** a

Staatlich ermächtigte Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, Andreasstr. 6a.
20 Lernautomobile, Lehrwerkst. Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a

Tücht. Schneidergeselle
für dauernde Stellung bei hohem Lohn sofort gesucht.
Johann Berling,
Wessum bei Ahaus.

Vertreter,
welcher bei Gastwirten etc. gut eingeführt ist, zum Verkauf von Likör-Essenzen gesucht. Off. u. H 1054 an Daube & Co., G. m. b. H., Leipzig. a3b

1 Maurer und 1 Zimmerer für einen größeren Fabrikbetrieb geg. Wochenlohn **gesucht.**
Näh. Coerdestr. 1. w2b

Pensionierter Beamter od. Halbinvalide,
der bereits Bureauarbeiten verrichtet hat, durchaus fähig ist, für leichte schriftliche Arbeiten sofort gesucht.
Offerten unter **L M 628** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein tüchtiger
Bäckergehülfe
zum baldigen Eintr. gesucht.
Frau Wwe. Jos. Bodem,
Coesfeld i. W.

Gesucht
wird für sofort oder zum 15. Novbr. ein junger, solider
Brenner,
der mit Maschinen u. Apparaten vertraut ist.
A. Eckmann.
Kornbrennereien,
Walstedde.

Fünf tüchtige Klempnergehülfen
für dauernde Arbeit sucht
Ferd. Berndt, Klempnermstr.
Marl i. W.

Im Süden d. Stadt f. einige Tage im Mt. verschließb. Raum z. Einst. e. Kraftwag. gesucht. Offerten m. Preis u. **Z 972** an die Geschäftsstelle.

Suche auf sofort einen kath.
Bäckergesellen.
Offerten unter **M M 3375** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beim **Spinnerei-Anbau Hammersen Akt.-Ges. Rheine** finden
Maurer u. Handlanger
dauernde Beschäftigung, teils auch nachher Frauenarbeit. Es kann bei elektr. Licht gearbeitet werden und daher längere Arbeitszeit.
Carl Möller, Baugesch., Rheine i. W.

2 tücht. Gypreinergesell.
für Bau- u. Möbelschreinerei bei gut. Lohn u. dauernder Beschäftigung auf sofort ges.
Gebr. Bölker,
Werne an der Lippe.

Tüchtige Maurer
sucht bei dauernder Arbeit
Chr. Arthkamp,
Sassenberg in Westf.

Ich bitte
denj. Herrn, der bereit ist, Zigarren an Wirte etc. zu verkaufen g. hohe Provis. od. M. 300 Vergüt. pr. Mon. sogl. zu schreiben an **Wilh. Volckmann, Hamburg 39.**

Ein älterer, erfahrener, solider kathol. **Bäckergeselle** gesucht, keine Nachtarbeit.
B. Eßmann, Rheine i. W., Bäckerei mit Maschinenbetr.

Zum baldigen Eintr. wird ein nüchterner u. zuverläss.
Heizer u. Maschinist
gesucht. Gelernte Schlosser werden bevorzugt.
Brauerei Franke.
Lütte Gasse.

Tücht. Tischlergeselle
(kath.), für dauernde Arbeit gesucht. **Gebr. Grever,** Tischlermeister, Riesenbeck in Westfalen.

Junge
zum Kegelaufsetzen per sofort gesucht.
Hotel zum Deutschen Kaiser, Jüdefeldstr. 31/32.

Jüng. kath. **Kupferschmiede- und Klempner-Gehülfen** auf sofort gesucht.
Anton Büscher,
Raesfeld i. W.

Junger Mann als
Hausknecht
gesucht
Näheres **Rothenburg 34.**

Schneider
ins Haus gesucht f. Knabenanzüge. Off. m. Lohnangabe pro Tag unter **R 8794** an **A. Rolef.**

Stadtkundiger
Hausknecht,
der mit Pferden umzugehen versteht, zu sofort gesucht.
Joseph Schwarte,
Graef- und Annenstraßen-Ecke.

Gesuchte Stellen

Gebild. kath. Fräulein,
in Küche u. Hausb. sehr erf., sucht **wegen Sterbef. anderw. Stellg.** bei einz. geb. kathol. Herrn od. ält. Geistl. Landstädtchen bevorzugt. Eintritt jederz. Off. u. **L L 569** bef. die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtige Köchin
sucht Stelle z. 1. Dezbr., **evtl. früher od. später.**
Fr. Off. unter **G D 620** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gutempf. Frau sucht noch einige **Waschstellen.** Off. unt. **W 970** an die Geschäftsstelle.

Kath. Fräulein,
in Küche u. Haush. durchaus erfahr., sucht Stell. a. Stütze. Off. u. **L L 666** an die Gesch.

Fräulein vom Lande,
welches 1 Jahr in Pensionsküche tätig war, sucht Stelle zur Erlernung der feineren Küche u. Umgang, geg. Vergütung. Offert. u. **S T 3561** an die Geschäftsst d. Bl.

Tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber
sucht Stellung zum 1. 12. 1911 (auch nach auswärts). Off. u. **L L 608** an die Gesch.

Junges Mädchen,
welches die Handelsschule absolviert hat, sucht Anstellung auf einem Kontor. Am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter **A A 3364** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche sof. od. spät. Stell. a. **»» Jungfer. ««**
Offerten unter **H J 3331** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen
sucht für sof. Stelle in kl. kath. Haush. für Küche und Haus. Näh. Geschäftsstelle.

Kath. Haushälterin,
26 J., sucht z. 15. Nov. oder 1. Dez. Stellung bei einz. Herrn oder Dame in Münster. Off. u. **D E 3387** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen sucht sterbefallshalber Stellung zum 1. Dez. für Küche und Haus. Gute Zeugnisse vorhanden.
Offerten unter **G H 663** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 17jährige Tochter, die das Weißnähen erlernt hat, Stelle in bess. Hause als
Zweitmädchen.
Off. u. **H J 664** an die Gesch.

1 Schweizer-Familie (ohne Kinder) Mann 33 J., Frau 27 J., 1 Arbeiter-Familie mit erwachs. Kind., 1 Ackerknecht, 1 Mädchen suchen Stellung nach Westf. Näh. beim Deutschen Arbeitgeberverband für Landwirtschaft, Abt.: Arbeitsnachweis, Hechta i. O. Telephon 44. **Der Sekretär: Lichtenstein.** Vermittlung an Mitglieder gebührenfrei. w2a

Kaufmann,
43 Jahre, kath., verh., sucht auf Kontor oder Reise dauernde Stellung. Derselbe ist mit Buchführung, auch amerikanischer etc., vollständig vertraut, hat außer früh. Münsterland in den letzteren Jahren West-, Nord- und Mitteldeutschland mit Erfolg bereist. Derselbe hat tadellose Vergangenheit, ist nüchtern, arbeitsfreudig, nach jed. Richtung erfahren und von repräsentablem Äußern. Gute Zeugnisse vorhanden. Auch würde derselbe bei einem bess. Handwerker oder auf einem Bureau die Buchführung übernehmen. Offerten unter **L L 80** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann
sucht Stellung für Kontor u. Lager; auch können Reisetouren mit übernommen werden. Am liebsten Kolonialwaren- od. ähnliche Branche. Offerten unter **T W 674** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Landschaftsgärtn.
sucht **Landschaft.** Offerten u. **W Z 675** an die Geschäftsst.

Anwaltsgehilfe
(Maschinenschreib. u. Stenograph) sucht Stellung zum 15. Nov. oder säter.
Offerten unter **G H 3390** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Friseur-Gehülfe
sucht sofort oder später Stell., am liebsten auswärts. Off. u. **R S 672** an die Gesch.

Junger Mann
sucht Stellung **in einem abeligen Hause. Dienerschule besucht. Gute Zeugn. vorh.**
Näheres **A. Smitzler,** Merl i. Westf.

Hotel-Hausdiener
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter **W G 100 postlagernd Werendorf.**

Nachhilfe, Mathematik für U II gesucht
Offerten unter **Z A 676** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltene
Petroleum-Hängelampe
zu kaufen gesucht. Offerten unter **R D 669** an die Gesch.

Junger Rassehund
zu kaufen ges. Off. m. Pr. unter **M R 668** an d. Gesch.

1Vlier Gänse, Enten!
Versende mit garant. leb. Ankunft 10 St. gr. ausgew. federv. Gänse Mk. 32; 16 St. gr. ausgew. federv. Enten Mk. 26. **M. Müller, Neuberun 186** (Oberschlesien).

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu denüberhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, I. Haus von der Rothenburg.

Zum 1. Januar 1912 suche **12 000 Mk.** als 1. Hypothek, **2000 Mk.** als 2. Hypothek. Prima Objekt. Pünktlicher Zinszahler.
Offerten unter **E F 3388** an die Geschäftsstelle.

Korkboden,
Linoleum-Unterlage, elastisch, fußwarm, schalldämpfend, fertigt an **Stein,** Stuckgeschäft, Oststraße 8, Fernruf 890. a

Für Brautleute!
Herrenzimmer, schwarz geb. Speisez. u. Küchen-Einrichtg. billig zu verk. Näh. Gesch.

Auf eine ländl. Besitzung werden
16 000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Wert des Objektes ca. 48 000 Mk. Offerten unter **L L 3374** an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Das sind die

beliebten Margarine-Marken, die allgemein befriedigen und überall gelobt werden:

Siegerin -Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungsart.

Mohra -Margarine, ein Landbutter -Ersatz ohne gleichen.

Palmato feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzig haltbare Nussbutter.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.**

Komfortable Klubsessel Ledermöbel
Erprobte Formen Beste Materialien
Eigene Anfertigung Angemessene Preise.



F. C. Münch Nachfg.
Herm. Odendahl
Ludgeristr. 11.

Von einer großen
Treibjagd
empfehle prima
Hasen
sowie sämtliches
Wild
u. feineres Geflügel
C. Böckmann senior,
6 Telgterstraße 6.
Fernruf 1712.



Eine Treibjagd
von
300 Hasen
soeben eingetroffen
p. Stück 3.10 Mk.
Kaninchen à 90 Pf.
J. Hülsmanns
Wildhandlung,
Inhaber: Herm. Wissmann,
Münzstraße 19.
Telephon 898.

Billig!
Heute und morgen
schwere Treibjagd-
Hasen
à 3.40 Mk.
(abgezogen).
H. Schneider
Michaelisplatz am Domplatz.
Fernruf 880.

Nur noch kurze Zeit
in Münster.
28 Photographien 1 Mark
in 4 verschiedenen Aufnahmen
Carl Bastian, Spiekerhof 17.
Auch größere Photographien u. Postkart. in best. Ausführ. zu sehr solid. Preisen. a6e

---



Verkaufe Samstag das Schweinefleisch zu **65 Pf.**
Neckenbecherstr. 67.

»» Altertum! ««
Gelegenheit: Eich. Büfett 60 Mk., Koffer m. Eisenbeschlag 30 und 20 Mark.
Wallgasse 6.

Alle Bevölkerungsschichten
haben Anspruch darauf, ihren Bedarf an Nahrungs- und Genußmitteln in geschmackvoll, modern und hygienisch ausgestatteten Geschäften zu kaufen.

Alle Bevölkerungsschichten
haben Anspruch auf eine saubere, gegen mögliche Verunreinigung und ungünstige Einflüsse schützende Verpackung ihrer Nahrungs- und Genußmittel.

Alle Bevölkerungsschichten
müssen es sich zum Grundsatze machen, ihren Bedarf in Nahrungs- und Genußmitteln nur in Spezialgeschäften zu entnehmen.

Es ist falsch, wenn manche Leute glauben, sie müßten in modern und hygienisch eingerichteten Geschäften die elegantere Einrichtung, die geschmackvollere Ausstattung und die zweckmäßigere Verpackung mitbezahlen!

Wahr dagegen ist, daß **Spezialgeschäfte** wie die unsrigen **billig** verkaufen, weil die zentralisierte fachmännische Leitung und Fabrikation Ersparnisse gestatten, die dem Käufer in Preis und Qualität unmittelbar zu gute kommen.

Wahr dagegen ist, das **Spezialgeschäfte** wie die unsrigen **gut** liefern, weil sie überwiegend Erzeugnisse eigener Fabrikation, deren Wert durch das Renommee unserer Firma verbürgt ist, in den Handel bringen und weil der direkte Absatz dieser Erzeugnisse die Lieferung nur bester Qualität zur Pflicht der Selbsterhaltung macht.

Wahr dagegen ist, daß **Spezialgeschäfte** wie die unsrigen **reell** arbeiten, weil sie durch Original-Fabrikpackungen den Käufern die gewünschte Qualität und Quantität verbürgen.

Schon unser Geschäftsprinzip:
durch eigene Filialen direkt mit den Verbrauchern zu arbeiten und jedem Geschmack u. Geldbeutel gerecht zu werden,
gewährleistet **eine für alle Käufer gleich vorteilhafte Bedienung.** Ein Versuch überzeugt! Wer seinen Bedarf in den zahlreichen Artikeln unseres Angebots, wie

Abels Eß-Schokolade	von	70 Pfg.	bis	M. 4,—	pro Pfd.
Abels Kakaopulver	von	30 „	bis	„ 2,40	„ „
Abels Koch-Schokolade	von	30 „	bis	„ 1,20	„ „
Abels Pralinen	von	60 „	bis	„ 5,—	„ „
Abels Bonbons	von	40 „	bis	„ 1,—	„ „
Abels Tee	von	160 „	bis	„ 6,—	„ „
Abels Kaffee	von	140 „	bis	„ 1,80	„ „
Abels Malzkaffee	von	25 „			„ „

ut, billig und **reell** und gleichzeitig in **hygienischer** nd **geschmackvoller** Aufmachung decken will, lasse sich urch vornehme Ausstattung nicht von einem Probeeinauf abhalten, in der hiesigen Filiale der

Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H., Bremen
Fabrikniederlage: a3a
Münster i. W. — Salzstraße 60.

Am **Samstag** findet eine
Kostprobe
statt in
Maggi-Artikeln
„Maggi-Suppen“
„Maggi-Bouillon“
und zwar in meinem Geschäfte
Ecke Alter Steinweg und Telgterstr.,
wozu Interessenten höflichst eingeladen sind.
Heinr. Hill.

Fette j. **Hafermast-Gänse,** feinste Ware, 8—12 Pf. schw., à Pfd. 55 Pfg.; fette **Enten,** 3—5 Pf. schw., à Pfd. 60 Pfg.; junge **Masthähnchen,** ca. 2 Pf. schw., à Pf. 55 Pfg., frisch geschl. u. saub. gerupft, vers. g. Nachn. **A. Kropat,** Geflügelgroßmästerei, Laugszargen-Tilsit.

Gelegenheitskauf!
2 neue zweischl. Oberbetten u. 4 Kissen, auch einzeln, für 28 Mk. zu verkaufen. *
Hansaring 18, part.

Heirat!
Jg. kath. Witwer, Geschäftsmann, eig. Haus m. Bäckerei in Münster, sucht die Bek. einer häusl. erz. kath Dame. Witwe ohne Kind. nicht ausgeschl. Verm. erw., aber nicht erforderl. Nur ernstgemeinde Off. mit Photogr. u. **J K 665** an die Geschäftsstelle ds. Bl. Verschwiegenheit **Ehrensache.** Anonym zwecklos.

Frettchen zu verkaufen.
Wolbeckerstraße C Nr. 9.

Vollständige Umwälzung in der Selbstverteidigung!

Betäubt und Kampfunfähig

ohne Beschädigung, einzig und allein durch entgegengeschleuderte Gase wird jeder Angreifer durch

BUK

Die Patronen entwickeln unter lautem Knall und Feuer **betäubende Gase,**

die in Augen, Nase und Mund des Angreifers dringen und ihn **auf der Stelle kampfunfähig** machen.

Sicherer Selbstschutz, ohne Leben und Gesundheit anderer zu gefährden.

Keine Gefahr durch unvorsichtiges Entladen, da keine Kugelwaffe.



Pistole mit 5 Patronen **Mk. 5,—** excl. Porto.

Centralfeuer-Revolver 6schüssig mit 6 Patronen **Mk. 10,—** excl. Porto.

Hammerless-Revolver 6schüssig mit 6 Patron. **Mk. 20,—** excl. Porto.

Es ist ein bisher unerfüllter Wunsch gewesen, das **eigene Leben sicher verteidigen** zu können, **ohne fremdes zu gefährden.** Dieser alte Wunsch ist durch unsere **BUK**-Waffen zum ersten Mal erfüllt.

BUK ist daher **unentbehrlich** für: Reisende, Touristen, Radfahrer, Beamte, Schutzleute, Chauffeure, Kassenboten, Briefträger etc. etc., wie überhaupt für jeden, der in die Lage kommen kann, sich selbst und anvertrautes Gut zu verteidigen.

Trotz dieser Vorzüge, sind die Preise bei äusserst solider Ausführung erstaunlich gering.

Preise nebenstehend. Ersatz-Patronen **M. 10.— per 100 Stück.** Die Preise verstehen sich inkl. Verpackung, exkl. Porto. Der Versand geschieht gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Zu beziehen nur durch den Alleinvertrieb: **NÖLLER & Co., Berlin W. 9.**



Separater Anprobier-Salon.

U. A. Allein-Verkauf
der weltberühmten Marke
Brüssel **P.D.** Paris

Neuheiten
in
Corsets
für die
Mode 1911-1912
sind in unsern Ausstellungsräumen ausgelegt.

Wir bringen in
Pariser, amerikanischen, Brüsseler u. deutschen Modellen
stets das Neueste

Hervorragende Spezialitäten für starke Damen.

Elegante Anfertigung nach Mass.

Neu aufgenommen:
Corset Kalasiris
Allein-Verkauf für Münster:
Helene Davids & Co.,
Tel. 1391. Münster i. W. Salzstr. 16.

G. Schrage
Grossschlachterei u. Fleischwarenfabrik
Fernruf 77. **Telgterstraße 19-21.**

Kleinfleisch	20 ₰	Hammelbrust und Nacken	60 ₰	Mettwurst, rein Schweinefleisch	1.20
Eisbein	60 „	Hammelblatt und Rücken	70 „	Mettwurst I	1.00
Schweinerippchen	60 „	Hammelkeule	75 „	Cervelatwurst	1.50
Schweinefleisch (durchwachsen)	65 „	Hammelbraten gerollt, ohne Knochen	90-100 „	Salami	1.50
Schweineflomen	75 „	Kalbsnackenstücke	90 „	Plockwurst	1.40
Schweinekamm	80 „	Kalbsbrust od. Blatt	95 „	Delikatess-Bauchspeck	80 ₰
Schweinerippe (zum Füllen)	85 „	Kalbskeule oder Rücken	100-110 „	Fetten Speck	75 „
Schweinekoteletten	85 „	Kalbsbraten, gerollt, ohne Knochen, (fertig für die Pfanne)	125-135 „	Hausmacher Leberwurst	1.20
Casseler Rippspeer	90 „	Kalbshaxel	75 „	Leberwurst I	90 „
Schweinebraten gerollt, ohne Knochen	1.10	Sauerkraut	25 „	Leberwurst II	50 „
Casseler Rippspeer, gerollt, ohne Knochen	1.20			Thüringer Rot- u. Leberwurst	90 „
				Rotwurst I	60 „
				Rotwurst II	40 „

ohne jeglichen Mehrzusatz

Gut. bürg. Mittagstisch gesucht. Gefl. Anzg. m. Pr. unter **A A 677** an die Gesch.

»» Altertum! «« Schrank, eich. und eingelegt, Prachtstück. Wallgasse 6.

E. Schwarh, Schlosser und Ofensetzer, Lotharingerstr. 19.

Damen-Friseur-Salon
Freys Friseur-Geschäft,
Bersphol 24,
neben Hotel Moormann, a*
Bad Pyrmont, 10-Z.-Villa m. Gart., bish. Pens., bof. a. vk. f. 1700 M. Off. u. O P 3358 a. G.

Wildhaus
Inh.
B. Böckmann jr.,
Clemensstr. 18,
empfiehlt
von großer **Treibjagd**
wirklich frische schwere
Hasen
(abgezogen)
per Stück **3.50**
Mittelhasen
per St. 2—3 Mk.
Große Partie **Kaninchen**
Stück **1.10,**
Krammetsvögel
per St. 30 Pfg.,
weiße und sauber gerupfte
Milchmastgänse
Pfd. 85 Pfg.
sowie alles andere **Wild und Geflügel** zu billigsten Preisen.
Fernruf 306.

»» Tanz-Institut ««
von
H. Ternes und Tochter.

Zu dem am 15. November beginnenden **Kursus** weitere Anmeldungen erbeten. *
Dorotheenstraße 34, 1. Et.

Esperanto.
Samstag, d. 4. Nov., von 4 Uhr an:
Ausstellung.
Abends 8½ Uhr:
Oeffentl. Vortrag
im Saale des Hotels
König von England.

Alte 13er
2. Kompagnie.
Sonntag, den 5. November, 8 Uhr abends
»» Versammlung ««
beim Kameraden **Fr. Pelster,** Agidiistraße (vormals **Wwe. Tinsrup**)
Der Hauptmann.



Plattdeutscher-Verein
Samstag abends 8½ Uhr (Ratsschenke):
Vortrag.

Münsterscher Hof
Alter Steinweg 36—39
Inh.: **Franz Schmitz.**
Guter, reichlicher Mittagtisch
in und außer Abonnement.
10 Karten à 90 Pfg. u. Mk. 1,10.
Spezialausschank der a*
Dortmunder Gildenbrauerei.

Baumberge-Verein.
Sonntag, den 5. November:
Ausflug nach Hohenholte
Abmarsch 9¾ Uhr v. Neuwor. Anm. bis Freitag nachm. im Verkehrsverein, Prinzipalm.

Statt besond. Anzeige.
Kräftiger Junge
angekommen.
Münster, 2. Nov. 1911.
Lehrer Franz u. Frau.

Aussehen,

Geruch und Geschmack, das sind die drei den Appetit anreizenden Eigenschaften der Nahrungsmittel, denn ihre Wirkung ist es, die in der Ausscheidung der Verdauungssäfte durch die Speichel- und Magendrüsen zur Erscheinung gelangt. Zuerst wird das dem Auge wohlgefällige Aussehen und sodann das Aroma eines Nahrungsmittels den Appetit anregen, während der Geschmack erst dann seine Wirkung ausüben kann, wenn die Speise in den Mund gebracht ist. Hierdurch ist die große Bedeutung des äußeren Aussehens für die Bewertung eines Nahrungsmittels gegeben und die Beliebtheit

des Reichardt-Kakaos

ist denn auch nicht zum mindesten auf die zum Genusse einladende Wirkung zurückzuführen, den er auf das Auge ausübt. Im Gegensatz zu der stumpfen, graubraunen Farbe der meisten anderen Kakaos zeigt Reichardt-Kakao infolge der auf die Erhaltung der natürlichen Stoffe gerichteten Fabrikationsweise nur

das natürliche Kakaorot der Bohne,

das allein schon geeignet ist, den Appetit zu wecken. Naturreiner, durch keinerlei Gewürzbeimischungen gestörter Geruch und Geschmack erhöhen die appetitreizende Wirkung des Reichardt-Kakaos, während seine vollendete Entfettung und seine staubfeine Sichtung ihn zu der bekömmlichsten und ergiebigsten Marke machen. Reichardt-Schokoladen sind das Vollendetste, was die moderne Nahrungsmittel-Industrie hervorzubringen vermag. Verkauf zu Fabrikpreisen an Private in eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in

Münster Bogenstraße 1.
Fernsprecher 719.



Jos. König
Nachf.
Uhrmacher, Optiker,
Münster, Ludgeristraße Nr. 68, in nächster Nähe der Provinzial-Augenheilanstalt.
Anfertigung von Brillen und Kneifern
nach ärztlichem Rezept. b*

Tanzschule von H. J. Riese.
Universitätstanzlehrer
Gegr. 1867 *Fernruf 561*
Neubrückenstr. 3, 1. Etg.
Anfang spätestens Mitte November.
Beginn der vk3
Beamten- u. kaufm. Kurse
sowie auch der
Töchterschülerinnen- und Studentenkurse.
Weitere Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen.

Guterh. Überzieher bill. zu verk., Hafenstraße 59, I. r.

Eine Partie Weinflaschen zu verkaufen. Näh. Gesch.

Dalli - Seifenpulver ist und bleibt das Allerbeste